

# Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 59.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 27. Oktober 1910.

Nummer 3.

Rom „Bohemian John.“

Schönthal, den 24. Oktober 1910.  
Ich muß diesmal meinen Reisebericht so kurz wie möglich abfassen, da mich die Grippe beim Schlafsitzen hat. Ich habe schon etliche Tage das Bett gehalten, und da vergeht einem die Lust zum Schreiben. Die geehrten Leserinnen und Leser müssen mich deshalb gütig entschuldigen.

Am 6. Oktober fuhr ich über Braden, traf dort Peter Hubertus, besuchte Otto Wuest, Wm. Hierholzer, Hy. Voigt, Otto Kraemer und Hy. Hierholzer, und blieb bei Freund Fritz Armt über Nacht. Am nächsten Morgen besuchte ich Phil. Wahl jr., Julius Voigt, Fritz Vorderbäumen, August Meininger, Joseph Hubertus, Hugo Foerster und Albert Wuest, blieb bei Otto Jonas zu Mittag, besuchte dann Anton Hildebrandt, Franz Hildebrandt jr., G. F. Wiedner und F. R. Wiedner, und bezog dann, wie immer, mein altes Quartier bei Adolf Harlohs.

Am nächsten Morgen besuchte ich Wm. Haeder, Julius W. Krueger, Rudolph Wiedersheim, Gust. Wiedersheim und Gottfried Harlohs, der seine Farm für \$14,400 an Hermann Hierholzer verkauft hat und jetzt nach San Antonio überziehen wird. Dann besuchte ich G. B. Haeder und den Fleischermeister Hermann Müller, welcher mir sagte, die Tante sei die beste Zeitung in der Welt, und er wolle sie mehr ohne dieselbe sein.

Von hier fuhr ich zu E. Stolte, wo ich zu Mittag blieb. Herr Stolte hat dieses Jahr 41 Ballen Cotton geerntet und gab mir eine ungefähr 8 Zoll lange und 1 1/2 Zoll dicke Cigarre für den Wendischen Henry mit, — wahrscheinlich, damit dieser nicht wieder meinen ganzen Tabak nebst Pfeife confiscieren sollte.

Bei Herrn Albert Achtenberg erfuhr ich, daß dessen Frl. Tochter sich bald mit Herrn Richard Hoeft verheirathen wird. Herr Achtenberg war schon dabei, ein Haus für das junge Paar zu bauen.

Alsdann besuchte ich Arthur Loep und Papa Zuehl, und fuhr dann nach der Großstadt Zuehl. Zuerst traf ich da natürlich Hy. Weyel bei Zuehl Bros. und als ich ihm von der großen Cigarre erzählte, die ich für den Wendischen Henry, meinte Herr Weyel, dazu gehören auch eine Cigarettenspitze, und besorgte mir sofort eine 18 Zoll lange aus reinem Blech; wodurch die ganze Besichtigung über zwei Fuß lang wurde.

Nachdem ich nun noch für Hermann Weyer, E. F. Pfeil und Chr. Loeffler jr. Quittungen geschrieben hatte, fuhr ich zum Wenden. Als wir uns sahen, war die Freude groß. Zuerst wurde der alte Daß geschlichtet; dann übergab ich ihm seine Cigarre nebst Spize. Dann ging es an's Erzählen, und ehe wir's uns verabschiedeten, war Mitternacht über.

Am nächsten Morgen war der Abend wieder so freundlich, mit mir zu fahren, und wir besuchten Julius Wiest, Wm. Krueger, Henry Wiesters, Richard Meininger, Otto Weyer, Fritz Zuercher und Hy. Wiest, und da es zu regnen anfing, fuhr wir zu Mutter Wosnig, und führten uns ein belistetes Mittagssnack zu Gemüthe. Dann kam Freund Chr. Loeffler nebst Gemahlin auf Besuch zum Wenden; wir belebten einen gemütlichen Sonntag Nachmittag und schloffen einen Dreierbund. Wenn jetzt irgend Jemand Einem von uns angreift, dann hat er es mit allen Dreien zu thun. Jetzt

wird sich der Kassauer wohl hüten, wieder mit mir oder dem Wenden anzubündeln! — Freund Chr. Loeffler mußte ich versprechen, bei ihm zu bleiben, wenn ich das nächste Mal in jene Gegend komme.

Am folgenden Morgen fuhr ich wieder los und besuchte Oskar Ulrich, John Scholz, Emil Wenshorn, E. G. Zuehl und Julius Briegleb. Herr Briegleb besitzt ein Schwein, welches wohl das größte in Texas ist. Es ist von den Ohren bis zum Schweif sieben Fuß lang, 42 Zoll hoch und wiegt jetzt 950 Pfund. Herr Briegleb gedankt es bis auf 1200 Pfund zu bringen. Das Thier ist wirklich sehenswerth.

Von hier ging es nach Neu-Berlin „unter die Linden“, wo wir von dem Erfrischungskünstler Herrn Julius Junker gleich auf's freundlichste empfangen wurden. Der Julius versteht sein Geschäft aus dem „f“. Nun fing es an zu regnen, und der Abschied vom Wenden war schwer. Es half jedoch nichts — ich mußte weiter. Zunächst besuchte ich Emil Briegleb, Hy. Schulz jr., Hy. Wenshorn, E. Kuehler, Ferd. Wolschohl und Frau Ad. Hoeft, und blieb bei Freund Friedrich Hoeft über Nacht. Herr Hoeft hat sich dieses Jahr ein großes neues Haus gebaut, ist aber trotzdem immer noch der alte.

Am nächsten Morgen ließ ich Freund Friedrich Quittungen aufstellen für seinen Sohn Conrad und für seine Schwester Frau Anna Schulz.

Da es die Nacht geregnet hatte, ging es am nächsten Morgen langsam voran. Ich besuchte John A. Zuehl, Wm. Schaefer, Rud. Wenspies und Frau Radtke, die ihre 180 Acker-Farm für \$18,000 an Herrn Wieders verkauft hat, und fuhr dann nach Marion zu. Die Leute bei Neu-Berlin, Marion und Umgebung sind zufrieden mit der Ernte, weil die Baumwolle einen guten Preis bringt. Cotton haben auch die meisten Farmer genug für den eigenen Bedarf; bloß an Futter mangelt es. In Marion waren schon über 110 Carladungen den ausgeladen worden. Man sah einen Heuwagen nach dem andern kommen. Wasser war auch sehr knapp; einige Leute mußten es acht Meilen weit für Vieh und Menschen fahren. Hoffentlich hat es jetzt dort geregnet.

In Marion traf und besuchte ich folgende Abonnenten: Ad. Reilly, August Kurze, Ferd. Wenzel, Ferd. Kurze, Gustav Bornmann, Willie Fritz, Fritz Hartwig, John Zuehbinger, E. A. Krueger, Otto Kopplin, W. Reichmuth, Wm. Tafto, August Weyel, Fritz Richter, Louis Kurze, Hy. Tafto, August Damerau, Hy. Reilly, Wm. Staats, Ferd. Beckling, Gust. Voigt, W. F. Krueger, Chas. Zuehl und Ferdinand Weyel. Freund John Zuehbinger hat ein großes Geschäftsgebäude aus Backstein gebaut, hat das frühere Rudolf Krause'sche Eigenthum, Halle, Saloon und Wohnhäuser gekauft und eignet jetzt beinahe das halbe Marion. Aber desjenigen, geachtet spricht der Hanneß doch noch mit mir.

Abends fuhr ich zu Freund Wm. Wosnig, einem Bruder des Wendens, wo ich jedes Jahr bleibe und immer die freundlichste Aufnahme finde. Doch diesmal traf ich es am besten. Abends kamen etliche junge Leute mit einem Käschchen Gerstenjaß, denn Herrn Wosnigs anmuthige Tochter hatte Geburtstag. Daß es da an nichts fehlte, kann sich Jeder denken, der Frau Wm. Wosnig kennt.

Am nächsten Morgen besuchte ich Rud. Wahl, der sich jetzt eine große Farm von Herrn Zeißner gekauft hat, Louis Buch, Hy. Hoffmann, Hermann Rutz, Hy. Rabe und Hermann Scheffel, und blieb bei Hy. Gold zu Mittag, wo ich die freundlichste Aufnahme fand. Am Nachmittag besuchte ich Ernst Salge, und fuhr wiederum nach Marion. Hier traf ich Otto Bodenmann und Prof. Schweppe, und blieb bei Freund Wm. Reichmuth über Nacht.

Am nächsten Morgen besuchte ich Jakob Wels, Emil Dell, Frau Franz Ruhn, Carl Voigt, Frau Carl Wohlfahrt, Wm. Wohlfahrt, den ich leider krank antraf, Albert Kalleß, John Schnabel, den Cottonkönig, der dieses Jahr wieder 42 Ballen geerntet hat, Gust. Wenzel, Hy. Wey jr., der sich ebenfalls ein großes neues Haus gebaut und alles up-to-date im Stande hat, Aug. Wey, Frau Gustav Foerster, Fr. Wolschohl und J. G. Wahl, wo ich jedes Jahr einen „Tüchtigen“ auf die Lampe giehe.

Von hier fuhr ich nach Solms. Hier traf ich Wendelin Glat, Wm. Fey, Edmund Ulrich, Reinartz & Schwab, Alwin Busch und Schmiebsmeister Fritz Warbach.

Auf dieser Reise konnte ich als neue Abonnenten eintragen: Harry Doerr, F. E. Schneider, Edwin Wosnig, Richard Knepper, Wm. Nocker und Emil Hanz.

Ich gelangte glücklich bei Mutter an und fuhr am nächsten Morgen zum Erntefest nach Anhalt. Es war hier auch eine Ausstellung arrangirt worden, die das höchste Lob verdient. Die Abtheilung für Damen-Handarbeiten und Kochkunst zeigte, daß die Gebirgsbewohnerinnen gute Hausfrauen und Erzieherinnen sind. Auch die Vieh-ausstellung war sehr gut. Mit einem Worte: das Fest war ein großartiger Erfolg. Das kann zum größten Theile unserem Präsidenten, Herrn Hy. Fint gutgeschrieben werden, der sozusagen die Seele des ganzen Vereins ist.

Herr Fint hielt die Festrede, und man hätte eine Nadel fallen hören können, so aufmerksam waren alle Zuhörer und Gäste. Herr Fint schilderte in kurzen, bündigen Worten den Zweck des Vereins und der Ausstellung, und gab die Versicherung, daß von nun an jedes Jahr eine Ausstellung mit dem Erntefest verbunden sein wird.

Bei dieser Gelegenheit schrieb ich Quittungen für Werner Krause, August Scheel, Oskar Voelcker und Frau Eva Schwarz. Als ich nach Hause kam, war es bereits Tag, und ich erhielt angenehmen Besuch, nämlich Freund Joseph Havelier von Cibolo. — Abends gegen Dunkelwerden fuhr ich mit Kindviehern nach San Antonio. Also zwei Nächte nicht geschlafen!

Da ich nun doch einmal in San Antonio war, fuhr ich auf mein Land hinaus. Es hatte dort ziemlich gut geregnet, wie Freund Henry Adler auf der Cable Ranch schon berichtet hat.

Unterwegs sprach ich bei D. F. Wieders vor, der sich dort oben ein wahres Schloß gebaut hat. Frau Wieders erzählte mir, sie hätten kaum zwei Monate dort oben gewohnt und da wäre auch schon der Klapperstorch gekommen. Kein Wunder, denn dieses Haus kann man Meilen weit sehen.

Ich hätte gern noch alle andern Abonnenten auf der Cable Ranch besucht, aber mit dem großen Wagen ging es nicht gut; werde dort später meine Aufmerksamkeit machen.

Am Wege sprach ich bei Wm. Stroed vor, der in der Nähe von San Antonio einen Saloon und Store eröffnet hat. Hier traf ich meinen alten Freund August Kreiß, der für Wm. Stroed einen Brunnen bohrte. Dann traf ich noch Freund Fritz Bueche. Abends kam ich müde, aber wohlbehalten bei Mutter an.

Am 19. begab ich mich wieder auf die Reise und zwar über Neu-Braunfels, doch kam der langersehnte Regen und ich mußte wieder nolensvolens nach Hause. Bei dieser Gelegenheit schrieb ich Quittungen für folgende Abonnenten: Albert Eitenroth, F. R. Krufe, Hermann Haag, G. Wiefel, W. R. Smithson, Hy. Brümmer, Wm. Rutsch, Hermann Kirmse und Emil Moebrig.

Ich werde, wenn das Wetter gut bleibt, morgen abends nach Cibolo, Marion und Santa Clara fahren und die übrigen Abonnenten besuchen.

In Schönthal hat es schon geregnet, doch brauchen wir noch eine Menge mehr. Vieh mit Cactus füttern ist jetzt an der Tagesordnung. Mit Cactus bin ich reichlich gegnet. Wer welchen braucht, mende sich an den

Bohemian John.

Meine Europa-Reise.

Von W. W. Meyer.  
(Fortsetzung.)

Es war ein Sonntag hell und klar, am Ufer steht der prachtvolle Salon-Dampfer bereit, der uns durch die schönste Gegend Deutschlands führen will. Langsam geht es stromabwärts; noch ist nichts Besonderes zu sehen, doch sobald wir Viebrück hinter uns haben, werden die Ufer steiler, prächtige Weingärten erstrecken sich rechts und links, einzelne alte Schlösser erscheinen auf den Anhöhen. Die Gegend wird immer romantischer. Der hohe Turm von Schloß Eltville ragt stolz in die Luft und Schloß Johannesberg, so berühmt wegen seiner Rebenfelder, ist immer noch eine imposante Erscheinung. Dort vor uns liegt Rüdesheim, am Fuße des Niederwaldes, auf dessen Höhe das Nationaldenkmal steht. Weithin sichtbar erhebt die stolze Germania ihr Haupt, ihr Antlitz gen Frankreich gewendet, ein Denkmal deutscher Kraft und Einigkeit.

„Lieb Vaterland, magst ruhig sein, Fest steht und treu die Wacht am Rhein!“

Immer enger wird das Flußbett und immer steiler die Ufer. Mehrere Ruinen werden auf einmal sichtbar. Hier Ruine Ehrenfels, Gutenseld, und die Pfalz; dort Rheinstein, Faltenburg und Looneß. Und jetzt kommt die größte Sehenswürdigkeit von Allem. Aller Augen sind nach rechts gerichtet, der Lorelei-Felsen steht vor uns. Majestätisch erhebt er sein Haupt, einige Sekunden stillen Erstaunens und dann: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, erschallt es aus tausend Röhren, der beste Gruß des Deutschen der schönsten Jungfrau im goldenen Haar, und stolz wie ein Adler fährt der Dampf seinen Weg durch die Felsenriffe. Sind auch die Passagiere vom Sirenenlied berührt, „Ganz oben steht im Schiffe Der Steuermann am Ruder, Und lenkt mit Wied und Griffen Des schwanken Rieles Pfad; Weiß klang vorbeizuhalten Am mörderschen Riff, Die Wellen läßt zu spalten, Denn ihm gehorcht sein Schiff.“

Weiter geht es den Strom hinab an den Ruinen „Rab“ und „Maus“ vorbei. Burg Rahned

liegt hoch auf steilem Felsengipfel. Zu schön, um sie dem Verfall preiszugeben, ist sie heute noch der Wohnsitz einer stolzen Adelsfamilie. Am linken Ufer, an der Mündung der Mosel liegt Coblenz, und auf der äußersten Landspitze das „Kaiser Wilhelm-Denkmal“. Gerade gegenüber ist die Festung Ehrenbreitenstein und etwas weiter Schloß Argenschied. Nun noch die Drillinge Drahenfels, Peterzburg und Königswinter, und die Herrlichkeit ist zu ende. Die Ufer ebnet sich, statt der steilen Felsen sieht man fruchtbare Ebenen und nach einer zehnstündigen Fahrt sind wir in Köln. Hier giebt's wenig Aufenthalt, denn von hier soll ich nach Braunschweig, um dem ewigen Sohn unseres „Vaters Eberling“ Grüße zu überbringen. Früh morgens um sechs bin ich da und mache mich auf die Suche nach dem Sohn Eberling's. Bald finde ich auch die Wohnung, doch das Nest ist leer, alles ist an der Arbeit. Nun geht's an ein Hin- und Herfragen und endlich finde ich den Gesuchten an einem Neubau beschäftigt. Einige Worte gemüths zu erklären, wer ich bin und woher ich komme, schnell fliegen Hammer und Kelle in die Ecke, und bald sitzen wir gemütlich beim Fröhlichschoppen, wo ich meine Grüße bestelle und so viel wie möglich von Texas erzählen muß. Obwohl ich fremd war, merkte ich doch bald, daß mein Besuch willkommen war, denn ein mündlicher Bericht ist doch ganz anders als wie einer auf Papier. Auch durch die Stadt zogen wir, um die Zeit so viel wie möglich auszunutzen, und zuletzt noch in das alte Gasthaus, wo Vater Eberling seine Schoppen zu trinken pflegte.

Mittags fuhr ich dann weiter nach Hamburg, um auch dieser alten Hanfa-Stadt meinen Besuch abzustatten. Ein Reisegefährte aus Galveston erwartete mich dort. Eine Nacht wurde hier froh verbracht, und am nächsten Tag ging's nach Bremen. Der 25. August war herangekommen, die Zeit der Abfahrt war da, die stolze „Frankfurt“ empfing ihre Passagiere und bald ging's die Wejer hinab der Nordsee zu. Sinnend stehen wir am Geländer und lassen noch einmal unsere Augen auf dem schönen Deutschland ruhen. Alles ist traumverloren, bis auf einmal eine reiche Tenorstimme das schöne Lied anstimmte: „Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt!“ Alles fällt mit ein und mächtig erschallt das schöne Liedes Klang. Wahrlich, ein passender Abschiedsgruß an das alte Vaterland!

(Schluß folgt.)

Aus Crane's Mill.

Crane's Mill, 20. Oktober 1910.  
Letzten Montag Nachmittag, den 17. Oktober ging ich zu Fuß nach meinem unteren Platz, um Hafer zu säen. Da sah ich, daß da etwas geschleppt worden war. Ich frug meine Söhne, ob sie etwas geschleppt hätten. Sie verneinten es. Als ich dann rund gefacet hatte, ging ich der Spur nach, quer durch die Baumwolle bis durch die Fenz nach der Guadalupe am Ufer, 300 Schritt, und was fand ich? Einen kleinen bunten Hirschkopf, ein Viertel aufgefressen und dann mit Laub zugeseckert. Da nahm ich Gift (Strychnin) und verpöfelte den Hirsch.

Am nächsten Morgen war der Hirsch weggeschleppt. Er lag in einer Entfernung von ungefähr 30 Schritt; es war wieder ein Theil gefressen. Den Rest nahm ich in's

Feld, machte ein Feuer und verbrannte es gut.

Dienstag Nacht um 10 Uhr fing meine Hunde an zu bellen auf der anderen Seite der Guadalupe. Das ging so fünf Minuten, dann schlugen sie an; da hatten sie etwas gestellt. Ich auf, die alte Schrotflinte genommen und hing. Da sah ich etwas in einem großen Becanbaum. Ich schloß dreimal darauf, da fiel es herunter. Es war eine sogenannte „Bobtail Cat“ (viele Leute nennen das Thier „Luchs“). Sie maß von Kopf zu Schweif 3 Fuß und 3 Zoll. Ich habe das Fell zu Hause.

Mittwoch Nacht fing es an zu regnen. Wir bekamen einen schönen Morgen. Heute Morgen, Donnerstag, gingen mein Sohn und ich wieder nach dem unteren Platz und trieben das Vieh heraus. Da sahen wir auf August Engels Seite, ungefähr 500 Schritt vom Wasser, was-geier aufsitzen. Wir gingen hin; es lag dort eine „Bobtail Cat“ (Kater) todt, so groß wie ich noch selten eine gesehen habe. — Man sollte nicht meinen, daß ein solches Thier einen Hirsch tödten könnte, aber was die erst einmal haben, das lassen sie nicht mehr los.

Am Donnerstag den 13. Oktober sah ich einen großen Fuchs und am Freitag eine Zibetkatze.

Wilhelm Jentsch.

Aus Redwood.

Am Sonntag, den 23. Oktober, wurde das jüngste Kind des Herrn Harry Klingemann und Frau, geb. Nolte, getauft auf den Namen Heinrich Albert. Die Taufpaten waren die Herren Albert Großgebauer und Karl Rolle. — Ein großes Festessen fand statt im Hause der Großmama Klingemann, wobei gemütliche Stunden verlebten worden sind. — Die Taufe wurde von Herrn Pastor Herbert Pfister vollzogen.

Das Reformationsfest wird am Sonntag, den 31. Oktober in einem besondern Gottesdienst gefeiert werden, und zwar um 10 Uhr morgens. Sonntagsschule um 9 Uhr; und es werden jetzt die Eltern und Kinder darauf aufmerksam gemacht, daß wir angefangen haben das Weihnachsprogramm einzubüben. Bitte, kommt regelmäßig und pünktlich.

Die Einführung des Herrn Pastor Verbert Pfister an der St. Pauls-Gemeinde zu Redwood findet statt am Sonntag Abend, den 6. November 18 Uhr. Es wird hierbei Herr Pastor Karl Saenger aus San Antonio fungieren.

Der Konfirmandenunterricht hat nun seinen Anfang gemacht und diejenigen, welche im Sinne haben, konfirmirt zu werden, sollen sich möglichst bald an Herrn Pastor Pfister wenden.

Herr Friedrich Stelling aus Beotone, bei Chicago, Ill., will zum Besuch bei seiner Tochter, Frau Pastor Pfister.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 30. Oktober, feiert die Paulus-Gemeinde zu Cibolo ihr Reformationsfest und im Anschluß daran findet Abendmahlsfeier und eine beratende Versammlung über den Ankauf von Kirchhofland statt. Am Sonntag, den 6. November, findet eine wichtige Versammlung der Paulusgemeinde nach dem Vorgangottesdienste in der Kirche zu Cibolo statt, in welcher über Ankauf von Kirchhofland beschlossen werden soll und wegen Incorporation der Paulus-Gemeinde zu Cibolo, Texas. Alle Glieder der Gemeinde sind dringend gebeten, erscheinen zu wollen. Auch betreffs Erhöhung des Pfarrgehaltes soll ein Beschluß gefaßt werden. R



Das Marzipanherz.

Humoreske von Bruno Roehler.

„Wahlingen, eine Minute Aufenthalt!“

Der an der Windseite mit einer dicken Schneeschicht bedeckte Zug hielt vor einem unscheinbaren Stationsgebäude.

Zwei Personen waren dem Zug entstieg. Ein großer, etwas mürrisch dreinschauender junger Mann schritt, sein Handkofferchen selbsttragend, sogleich an dem Bahnhofsgelände entlang, bog dann um dasselbe herum, um zu der hinter demselben vorbeiführenden Chaussee zu gelangen.

Die junge Dame war von dieser Logik überwältigt, das befandete ihre schnelle Zustimmung. Sie hatte aber auch sogleich den schon geschlossenen Kutschenschlag wieder geöffnet, und rief den noch auf den Stufen der Thür stehenden Kutscher zu sich heran.

„Ja der Postwagen noch nicht da, der mich nach Ueberdingen bringen soll?“ war die erste Frage, welche die heillos junge Dame an ihren Begleiter richtete.

„Natürlich!“ lautete die schnell gegebene Antwort. „Die gelbe Kutsche steht schon seit einer halben Stunde da draußen, weil sich doch schon der Zug, des großen Schneefalls wegen, um zwanzig Minuten verspätet hat!“

„Nun dann, bitte, führen Sie mich schnell hin, sonst fährt am Ende der Kutscher ohne mich davon!“

„Richtig, da stand die Postkutsche. Aber der Kutscher lag schon oben auf dem Dach und schien nicht über Lust zu haben, sich gleich auf den Heimweg zu machen.“

„Holla, Schwager, hier bringe ich noch eine Dame, die vorgiebt, Anspruch auf einen Platz in Eurem Wagen zu haben,“ rief der Kutscher. „Ist das richtig?“

„Freilich, zwei Plätze sind bestellt,“ antwortete der Postkutscher, „aber der Kutscher lag schon oben auf dem Dach und schien nicht über Lust zu haben, sich gleich auf den Heimweg zu machen.“

„Holla, Schwager, hier bringe ich noch eine Dame, die vorgiebt, Anspruch auf einen Platz in Eurem Wagen zu haben,“ rief der Kutscher. „Ist das richtig?“

„Freilich, zwei Plätze sind bestellt,“ antwortete der Postkutscher, „aber der Kutscher lag schon oben auf dem Dach und schien nicht über Lust zu haben, sich gleich auf den Heimweg zu machen.“

„Holla, Schwager, hier bringe ich noch eine Dame, die vorgiebt, Anspruch auf einen Platz in Eurem Wagen zu haben,“ rief der Kutscher. „Ist das richtig?“

„Freilich, zwei Plätze sind bestellt,“ antwortete der Postkutscher, „aber der Kutscher lag schon oben auf dem Dach und schien nicht über Lust zu haben, sich gleich auf den Heimweg zu machen.“

„Ja — ich weiß!“

„Sie waren schon einmal in Ueberdingen?“

„Ja — im vergangenen Sommer!“

„Nun also — dann ist es doch wohl besser, wenn Sie meinen Platz einnehmen würden.“

„Geniet Sie aber auch das Rückwärtsfahren nicht?“

„Durchaus nicht!“

„Sonnst finden wir ja beide auf dem Vorderfuß Platz!“

„Bitte, bitte, es ist Ihnen doch jedenfalls sehr annehmlich, Ihr Gepäck gleich zur Hand zu haben!“

„Aus den letzten Worten klang wieder ein leichter Spott, ein gewisses Mürrischein hervor. Als sich der junge Mann im gleichen Augenblick erhob und sich auf den Rückfuß setzte, nahm die junge Dame den Platz auf dem Vorderfuß ein.“

„Nun also! Wenn es gar zu toll wird, können wir ja dieses Fenster ganz öffnen!“

„Ja werde, um Ihren Geruchssinn nicht zu beleidigen, eine echt Importierte rauchen!“

„Das ist schön! — Haben Sie auch Zündhölzer? Hier ist eine Schachtel kleiner Wachslichter.“

„Ein Zündhölzer brauchen Sie ja nicht, der gehört nur für eine lange Pseife. O, und eine solche sieht abscheulich aus!“

Die beiden Insassen des Wagens waren plötzlich einander nicht mehr fremd. Und, seltsam, beide überraschten sich dabei, daß sie beim Ausflackern des Zündholzes, mit dem der junge Mann die Cigarre in Brand setzte, einander forschend in's Gesicht blickten.

„Um, er sieht eigentlich gar nicht so brummig aus, wie er sich anfangs zu benehmen schien!“ sagte die junge Dame darauf zu sich.

„Welch hübsches Gesicht!“ dachte der junge Mann, wobei seine Hand unwillkürlich glättend über den Scheitel fuhr.

„Bitte, bitte, es ist Ihnen doch jedenfalls sehr annehmlich, Ihr Gepäck gleich zur Hand zu haben!“

„Aus den letzten Worten klang wieder ein leichter Spott, ein gewisses Mürrischein hervor. Als sich der junge Mann im gleichen Augenblick erhob und sich auf den Rückfuß setzte, nahm die junge Dame den Platz auf dem Vorderfuß ein.“

„Nun also! Wenn es gar zu toll wird, können wir ja dieses Fenster ganz öffnen!“

„Ja werde, um Ihren Geruchssinn nicht zu beleidigen, eine echt Importierte rauchen!“

„Das ist schön! — Haben Sie auch Zündhölzer? Hier ist eine Schachtel kleiner Wachslichter.“

„Ein Zündhölzer brauchen Sie ja nicht, der gehört nur für eine lange Pseife. O, und eine solche sieht abscheulich aus!“

Die beiden Insassen des Wagens waren plötzlich einander nicht mehr fremd. Und, seltsam, beide überraschten sich dabei, daß sie beim Ausflackern des Zündholzes, mit dem der junge Mann die Cigarre in Brand setzte, einander forschend in's Gesicht blickten.

„Um, er sieht eigentlich gar nicht so brummig aus, wie er sich anfangs zu benehmen schien!“ sagte die junge Dame darauf zu sich.

„Welch hübsches Gesicht!“ dachte der junge Mann, wobei seine Hand unwillkürlich glättend über den Scheitel fuhr.

„Bitte, bitte, es ist Ihnen doch jedenfalls sehr annehmlich, Ihr Gepäck gleich zur Hand zu haben!“

„Aus den letzten Worten klang wieder ein leichter Spott, ein gewisses Mürrischein hervor. Als sich der junge Mann im gleichen Augenblick erhob und sich auf den Rückfuß setzte, nahm die junge Dame den Platz auf dem Vorderfuß ein.“

„Nun also! Wenn es gar zu toll wird, können wir ja dieses Fenster ganz öffnen!“

„Ja werde, um Ihren Geruchssinn nicht zu beleidigen, eine echt Importierte rauchen!“

„Das ist schön! — Haben Sie auch Zündhölzer? Hier ist eine Schachtel kleiner Wachslichter.“

„Ein Zündhölzer brauchen Sie ja nicht, der gehört nur für eine lange Pseife. O, und eine solche sieht abscheulich aus!“

Die beiden Insassen des Wagens waren plötzlich einander nicht mehr fremd. Und, seltsam, beide überraschten sich dabei, daß sie beim Ausflackern des Zündholzes, mit dem der junge Mann die Cigarre in Brand setzte, einander forschend in's Gesicht blickten.

Seine mit tiefer, sonorer Stimme hervorgebrachten Worte klangen stets, als seien sie erst völlig und in ihrer ganzen Tragweite erlogen. Da war nichts Plötzliches, Hastiges, beinahe nichts Jugendliches in dem Manne, der, kaum am Ausgang der Zwanziger stehend, doch stets bemüht war, seinen durchgeisteten, vornehmen Zügen eine altväterische Würde und steife Zurückhaltung aufzubringen.

„Schwache, matte Frauen lernen die Ursache ihrer täglichen Leiden und werden sie los.“

Wenn der Rücken schmerzt, Hausarbeit zur Qual wird, die Nacht meder Ruhe noch Schlaf bringt und Nierenstörungen sich zeigen, ist das Voos der Frau ein barmes. Man kann diesen Uebel entkommen. Doans Nierenpillen kurieren solche Leiden, haben Tausende kurirt. Man lese folgendes Zeugniß einer Frau: Mrs. Susan C. Griffin, Union Str., San Marcos, Texas, sagt: „Ich fand Doans Nierenpillen ein sehr wirksames Nierenmittel. Ich hatte scharfe Rückenschmerzen, war schwach und konnte nicht gut schlafen. Beim Arbeiten wurde ich oft schwindlig, besonders wenn ich mich überanstrengte; meine Gelenke waren geschwollen, steif und lahm. Doans Nierenpillen beseitigten diese Uebel und besserten meine Gesundheit. Ich empfehle sie gern.“ — Bei allen Händlern zu haben. Preis 50c. Foster Williams Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Vergesse den Namen nicht — Doans — und nehme keine andern.

Der Milchbauer kommt zur Bank und fordert sein Guthaben nebst Zinsen, welches ihm prompt ausbezahlt wird. Anstatt dasselbe einzustücken, sagt er zum Kassier: „So, jetzt können Sie's wieder hab'n — i hab' nur schauen wollen, ob's Geld noch da is!“

HUNT'S LIGHTNING OIL Das Liniment Alle Apotheken A. B. Richards Medicine Co., Shorman, Texas.

Zu verkaufen, mein Platz an der Castell- und Garten-Straße in Neu-Braunfels; Wohnhaus, Halle und Saloon. J. H. Ueder. Jos. Rittimann, Scherz, Texas. Uhrmacher und Juwelier. Reparaturen aller in dieses Fach gebenden Artikel werden prompt, gut und zu möglichem Preise gemacht.

Zu verkaufen. 1200 Acker schwarzes Mesquitland, ansehend an den Cibolo-Survey; in Parzellen von 100 Acker, mehr oder weniger, zu \$65 den Acker. Ein Stück Land von derselben Sorte, ansehend an obiges, ungefähr 450 Acker, 100 in Kultur, \$65 der Acker. 1000 Acker, mehr oder weniger, 12 Meilen östlich von San Antonio, 700 Acker in Kultur, \$50 der Acker. W. Mahala, Route 1, Box 6, Ardmore, Texas.

Zu verkaufen. Ranch, enthaltend 1377 Acker, schön fließende Quelle, Brunnen und Windmühle, ungefähr 13 Meilen nördlich von New Braunfels, in 3 Pastures eingetheilt, 2 Häuser. Farm, 385 Acker, 125 in Kultur, an der Guadalupe; 3 Häuser auf der Farm. Nachfragen bei C. H. A. S. B. O. R. C. H. E. R. New-Braunfels, oder Robert L. A. N. A. R. S., Sattler, Texas.

Zu verkaufen. Caldwell County Ländereien: 385 Acker, 350 in Kultur, \$75.00 per Acker, 6 Meilen von Lockhart. 310 Acker, 220 in Kultur, 3 Meilen von Lockhart, \$85.00 per Acker. 206 Acker, 150 in Kultur, 3 Meilen von Lockhart, \$125.00 per Acker. 155 Acker, 130 in Kultur, 5 Meilen von Lockhart, \$75.00 per Acker. 78 Acker, 70 in Kultur, 4 Meilen von Lockhart, \$75.00 per Acker.

Anzeigen. Sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hieran zu richten u. wollen. Achtungsvoll, Die Herausgeber.

Louis Henne Co. Die obige Buggy mit Automobil-Sitz, Automobil-Verdeck, Braß oder einfache Trimming. Diese Sorte Buggies werden gebraucht, wo es an guten Wegen fehlt; sie hat starke Räder und einen extra breiten Sitz. Die Up-to-Date Familien-Survey mit breiten Automobil-Sitzen, Automobil-Verdeck, Braß Trimmings, auch mit Leder-Verdeck und einfachen Trimmings. Nicht nur haben wir die größte Auswahl, sondern wir verkaufen auch billiger. Alle Buggies werden unter voller Garantie verkauft. Louis Henne Co. Alte Buggies werden im Handel genommen.

Kirchenzettel. In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um 9 Uhr. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr. G. Wornhinweg, Pastor.

In der evang. Friedenskirche am Germania findet jeden Sonntag um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule statt; Gottesdienst wird am 1. und 4. Sonntag in jedem Monat um 10 1/2 Uhr morgens gehalten; am 2. und 3. Sonntag versammelt sich die Jugend um 10 Uhr morgen. Jeden Donnerstag um 8 Uhr abends gibt der Kirchenvorstand ein deutsches evangelisches Gottesdienst aus Seguin und nächster Umgebung in der Wesley-Methodistenkirche (früher von Koltsch Pant) um 2 Uhr nachmittags Sonntagsschule und um 3 Uhr Gottesdienst gehalten. Phone Seguin No. 40—2 Kings (Alfred Koebigs Store).

Phone: New Braunfels No. 93—3 Kings (Fritz Matfeld & Co. Store). Post-Office: New Braunfels No. 3 oder Seguin No. 1. J. Jaworski, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt. C. Anter, Pastor.

Ev. Luther-Melanchthon Gemeinde, Marion, Tex.: Am 1. und 3. Sonntag eines jeden Monats findet statt: Sonntagsschule um 9 Uhr morgens; Gottesdienst um 10 Uhr morgens; Chorbüchle Donnerstag abends um 8 Uhr. Konfirmandenunterricht, Montags und Donnerstags von 9 bis 12 Uhr morgens. Ev. Christus Gemeinde, bei Seguin, Tex.: Am 2. und 4. Sonntag eines jeden Monats finden statt: Sonntagsschule um 9:30 Uhr morgens; Gottesdienst um 10:30 Uhr morgens; Konfirmandenunterricht, Mittwochs und Samstags von 9 bis 12 Uhr morgens. Henry M. Strub, Pastor.

Deutsche Methodisten-Kirche Neu-Braunfels. Gottesdienst den 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr. Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jedermann eingeladen. E. D. Laund, Pastor.







**Neu-Braunfels  
Zeitung.**

Neu Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der  
**Neu-Braunfels Zeitung & Publishing Co**

H. J. Gieseler, Geschäftsführer.

H. J. Döring, Redakteur.

Reisender Agent:  
John W. Deitch, Braden, Texas.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

**Candidaten - Anzeigen.**

Comal County.

Bei der Wahl am 8. November 1910:

Für County-Richter:  
Adolf Stein (Wiederwahl).

Für County-Anwalt:  
H. G. Henne (Wiederwahl).

Für County und District Clerk:  
F. Tausch (Wiederwahl).

Für Assessor:  
Gus. Reiningger (Wiederwahl).

Für Sheriff und Steuereinnahmer:  
W. S. Adams (Wiederwahl).

Für Schatzmeister:  
August Friesch (Wiederwahl).

Für County Commissioner Precinct No. 1:  
Carl Koepfer (Wiederwahl).

Für County Commissioner Precinct No. 2:  
F. J. Weidrich (Wiederwahl).

Für County Commissioner Precinct No. 3:  
Theodor Dose (Wiederwahl).

Für County Commissioner Precinct No. 4:  
Chas. Zochting (Wiederwahl).

Für Constable Precinct No. 1:  
John Moeller.

Guanadalupe County.

Auf dem republikanischen Ticket:

Für County-Richter:  
H. M. Wurzbach (Wiederwahl).

Für County-Anwalt:  
J. W. Woods (Wiederwahl).

Für Assessor:  
Hugo Starke (Wiederwahl).

Für Steuereinnahmer:  
H. J. Blumberg (Wiederwahl).

Für Schatzmeister:  
Wm. Fritz (Wiederwahl).

Für District Clerk:  
Julius F. Fischer.

Auf dem demokratischen Ticket:

Für Sheriff:  
Philip B. Medlin (Wiederwahl).

Für County Clerk:  
R. J. Wilson.

Auf dem unabhängigen Ticket:

Für County-Richter:  
Adolph Seidemann.

Caldwell County.

Für Legislatur-Mitglied:  
Thos. McNeal.

Für County-Richter:  
Geo. W. Ayer (Wiederwahl).

Für Sheriff:  
J. S. Franks (Wiederwahl).

Für County Clerk:  
W. E. McDowell (Wiederwahl).

Für County-Anwalt:  
F. W. Gatchitt (Wiederwahl).

Für Steuereinnahmer:  
Lex Magee (Wiederwahl).

Für Friedensrichter, Precinct No. 1:  
W. S. Galloway (Wiederwahl).

Editorielles.

Den werthen Herren Kollegen, die der „Neu-Braunfels Zeitung“ zum Beginn des 59. Jahrganges freundliche Glückwünsche darbrachten, unsern herzlichsten Dank! Solche Aeußerungen des Wohlwollens erinnern uns, daß wir die Geburtstage unserer geschätzten Bechselblätter leider allzuoft unbeachtet gelassen haben. Wir tauschen jedoch mit so vielen Zeitungen, daß wir jede Woche einen oder mehr Geburtstagswünsche schreiben müßten — und das dürfte schließlich monoton werden. Wir müssen uns daher damit begnügen, unseren werthen Herrn Kollegen und ihren Zeitungen, die wir stets mit großem Interesse

durchblättern, wie allen unseren werthen Leserinnen und Lesern, zu allen Zeiten alles erdenkliche Gute zu wünschen, einerlei ob es gerade Geburtstag ist oder nicht, und ohne alle unsere Wünsche zu veröffentlichen.

**Texasisches.**

\* In San Marcos ist das „Teachers' Institute“ in Sitzung. Ungefähr 75 Lehrer und Lehrerinnen sind zugegen.

\* Die Schulbehörde in Corpus Christi hat zum ersten Male seit dem Bestehen der Stadt Vorjorge für systematischen Turnunterricht getroffen. Es ist zu wünschen, daß andere Städte diesem guten Beispiele folgen.

\* In Lockhart soll vom 1. November an wieder eine tägliche Zeitung herausgegeben werden.

\* Herr Noah Allen, der republikanische Candidat für Congressmitglied des 15. Bezirks, wird Reden halten in Marion, 29. Oktober, 1/2 5 Uhr nachmittags; in Kingsbury, 31. Oktober, 2 Uhr nachmittags; in Clear Spring, 8 Uhr abends; in Geronimo, 1. November, 2 Uhr abends.

\* Conarekman Garner hat am 26. Oktober in New Berlin, Marion und Clear Spring Reden gehalten und wird morgen (Freitag), den 28. Oktober, um 10 Uhr vormittags in Jörn, um 1/2 3 Uhr nachmittags in Seguin und um 1/2 8 Uhr abends in Scherz sprechen und am Samstag Nachmittag um 2 Uhr in Kingsbury. Herr Garner ist ein tüchtiger Vertreter seines Bezirks und ein durchaus liberal-gesinnter Mann; die Wähler des 15. Bezirks werden keinen Fehlgriß machen, wenn sie ihn wieder nach Washington schicken.

\* Der republikanische Gouverneurs-Candidat J. D. Terrell wird am Samstag, den 29. Oktober, um 2 Uhr nachmittags in Seguin eine Rede halten.

\* Herr J. Klein in Guanadalupe Co. verlor ein werthvolles Kofeln dadurch, daß es über die Fenz sprang und sich dabei einen Pfosten in den Leib rannte.

\* Der demokratische Gouverneurs-Candidat D. B. Colquitt wird am Mittwoch, den 2. November um 1/2 2 Uhr nachmittags in Seguin eine Rede halten.

\* Der County Clerk von Guanadalupe County hat einen Heirathschein ausgefertigt für Theodor J. Hoffmann und Louise Jung.

\* Vier „Tramps“ — drei Regler und ein Weißer — entkamen aus dem County-Gefängnis in Seguin. Ein Anstreicher hatte eine Thür unverschlossen gelassen. Zwei der Entwichenen wurden wieder eingefangen.

\* Bei einem Autorennen in Dallas am Samstag stieß ein Automobil mit einem Motorcycle zusammen und lief dann durch einen Haun in die Zuschauermenge hinein. Acht Personen wurden verletzt, drei tödtlich.

\* Nachfröste haben die zarte Vegetation bei Comport und Friedricksburg getödtet.

\* Achtzehn Meilen nördlich von Comport wurde der achtzehnjährige Albert Stieler, ein Sohn des Herrn Ernst Stieler, von einer Kupferschlange gebissen. Gegenmittel wurden mit Erfolg angewandt.

\* In Seguin sind Contracte für den Bau vieler Cementseifenwege abgeschlossen worden. Man spricht davon, die ungefähr eine Meile lange Austin-Straße, die nach dem Bahnhofe führt, auf beiden Seiten mit Cementwegen zu versehen.

\* Bei der Deutschen Tag-Feier in Houston wird Herr D. B. Colquitt die englische und Herr C. J. von Rosenberg die deutsche Festrede halten.

\* Am 1. Oktober d. J. bestand der Orden der Hermannsöhne in Texas aus 264 Brüdern und aus 94 Schwefrenlogen mit 2800 Mitgliedern — zusammen aus 358 Logen mit 15,015 Mitgliedern.

\* In Amarillo hat es am Freitag stark gefroren.

**Lotales.**

† Resultat des Preislaßes (im Club) des Comal Springs Schützenvereins:

- 1. Albert Eikenroth 125
- 2. Ad. Henne 21
- 3. Wm. Bergemann 119
- 4. E. Ruelle 118
- 5. Alb. Kirchner 118
- 6. Aug. Mey 117
- 7. Wm. Pfeil 117
- 8. Alb. Kraft 116
- 9. E. Dorrow 116
- 10. Geo. Luerfen 116
- 11. Ed. Twiefel 115
- 12. Rich. Weidner 114
- 13. Ed. Pfullmann 114
- 14. H. Dirts 114
- 15. Wm. Oberkamp 114
- 16. H. Wagenfuehr 114
- 17. Alb. Zimmermann 114
- 18. Pet. Nowotny 113
- 19. Louis Jentsch 113
- 20. Henry Hoffmann 113
- 21. H. Kloepper 113
- 22. Alf. Weidner 110
- 23. F. Maier 110
- 24. Bob. Alves 110
- 25. F. Alves 108
- 26. H. Kirchner 108
- 27. Alb. Warneke 106
- 28. Carl Dorrow 106
- 29. Otto Stratemann 102
- 30. Walter Nowotny 102
- 31. Frank Nowotny 100
- 32. Bruno Pape, Booby Preis 89

† Mit ihrem geschätzten Besuche beehrten uns im Laufe der Woche John Schnabel, Senator Jos. Faust, J. Waldschmidt, J. Wunderlich, J. Zuercher, Ed. J. Pfeil, Hugo Sattler, Gus. Reiningger, F. Popp, Willie Zimmermann, A. Reiningger, Aug. Reilly jr., G. Wimmer, Gus. Pfeuffer, Victor Roth, Ad. Holz, L. A. Voigt, Ad. Voges, Bruno Dietel, E. A. Ci-band, Alex. Forke, G. Bolle, Willie Reuse, Fritz Lenzen, M. W. Meyer, E. W. Reuse, W. Oberkamp und viele Andere.

† Das neue Schulhaus für Mexikanerkinder wird am 30. Oktober feierlich eingeweiht. Prof. Gregorio J. M. Cardona und seine Jüglinge bereiten für diese Gelegenheit ein reichhaltiges Programm vor, bestehend aus englischen und spanischen Reden, Orchestermusik, Deklamationen u. s. w.

\* Repräsentant C. M. Sprabley von Collins County sagt, daß Governor Campbell gesagt habe, er würde noch eine Extraktion der Legislatur einberufen, wenn er wüßte, daß er im Senat ein Quorum bekommen könnte. Governor Campbell sagt, er habe das nicht gesagt, und Herr Sprabley sagt, er habe es doch gesagt.

\* In Waring ist ein deutscher Gesangsverein organisiert worden, der sich Mendelssohn Gesangsverein nennt und von Herrn Fritz Fischer dirigiert wird.

**Beileidsbeschlüsse des Barbarossa Kegel-Vereins.**  
Da der unerbittliche Tod unseren werthen Freund und Vereingemessen

**Wilhelm Soeffje**  
aus unserer Mitte und dem Kreise seiner Lieben hinweggerafft hat, sei es

Beschlossen, daß wir dem Dahingegangenen ein treues Andenken bewahren und den trauernden Hinterbliebenen unser innigstes Beileid ausdrücken; ferner

Beschlossen, der trauernden Familie des Verstorbenen eine Abschrift dieser Beschlüsse zu übermitteln und dieselben in der „Neu-Braunfels Zeitung“ zu veröffentlichen.

Carl Druebert,  
Erwin Dedek,  
Fritz Mattfeld,  
Comite.

**Dankjagung**

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Baters und Bruders Herrn Wilhelm Soeffje ihre theilnehmende und hilfreiche Beistand erwiesen haben, besonders auch Herrn Pastor J. Janowski für die trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Hen! Hen!  
Zu verkaufen ca. 50 Tonnen ungemältes vorzügliches Heu in Austin Co. zu \$2.50 per Ader (ca. 1 Tonne v. Ader.) Fernere mehrere Carl Ladungen Johnson Gras Heu mit Alfalfa gemischt.  
A. I. Bor 5. H. Bolle.

**Zu verkaufen oder vertauschen!**

1280 Ader Land in Runnels County; 500 Ader in guter Cultur, 4 gute Renthäuser, reichlich Wasser und Holz. Bedingungen: 1/2 baar, Rest auf lange Zeit zu 6% jährlich. Würde zusammen oder in 320 Ader-Stücken verkaufen, auch gutes Eigentum als Teilzahlung nehmen. Wegen Näherem wende man sich an J. W. Carney, San Marcos, Tex., den alleinigen Eigentümer des Landes.

**Achtung, Farmer!**

Vom 20. Oktober an werden wir nur noch einen Tag in der Woche glücken: nämlich Samstag. Samen - Cotton wird zu irgend einer Zeit zum höchsten Marktpreis gekauft.  
Reinartz & Knott,  
S. Dittlinger.

**Arbares Schwarzland zu \$40.00**

per Ader; rohes, \$31.50, drei Meilen von Taft, Texas. — 2700 Ader 6 Meilen von Taft. Organisiren Sie eine Colonie, dann bekommen Sie dieses Stück zum Engrospreis von \$25 per Ader — Alles war Teil der Taft - Ranch. Es gibt einen Grund für solch' billige Preise; man schreibe an Redus Land Co., Sinton, Texas.

**Gute Gelegenheit!**

Seht Euch meine Lots (auf Schilderung alten Platz) an; ich werde einige danach für \$250 verkaufen. John Rowolny, Kuhlmaßstab.

**Notiz an das Publikum.**

Um mit allen andern Städten innerhalb 100 Meilen von Neu-Braunfels in Linie zu bleiben, einigen und verpflichten uns wir, die unterzeichneten Neu-Braunfels Barber, vom 1. November 1910 an die folgenden Preise zu nehmen:

- Für Haarschneiden, 35 Cts.
  - " Shampooin, 35 Cts.
  - " Hand - Massage, 35 Cts.
  - " elektrische Massage, 50 Cts.
  - " Rasstraffer-Abziehen, 35 Cts.
  - " Rasiren, 15 Cts.
  - " Haar - Tonic, 15 Cts.
- Achtungsvoll,  
Joe M. McDowell,  
Walter Wagenführ,  
M. J. Glenn,  
Wm. H. Pfeil.

**Notiz.**

Zuckerrohrsamendreschen noch immer wie sonst. Wañle auch Wurffleisch, wenn das Schweineschinken anfängt, 1 Cent das Pfund.  
Karl Eweling.

**Dr. H. Leonards,**

Praktischer Arzt und Geburtshelfer.

Office: Richters Apotheke, Phone 41.  
Residenz: Castell - Straße, Phone 144.

**Versteigerung.**

Am Samstag Nachmittag, den 29. Oktober, werden auf unserem Plage noch alle vorhandenen Möbel, Küchengeräte u. s. m. zur Versteigerung kommen.  
Ad. Voges.

**Achtung, Farmer!**

Am 1. November wird auf E. Steins Platz Zuckerrohrsamendreschen.  
1

**Jagdverbot.**

Das Jagen auf unseren Ländereien ohne unsere Erlaubnis ist hiermit verboten.  
Carl Radtke.

Verlangt: Die Frau eines Geschäftreisenden sucht ein gutes deutsches Dienstmädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen, auf das Baby aufzugeben und ihr Gesellschaft zu leisten. Gutes Heim, passender Lohn. Mrs. S. B. Cox, 123 Washington Place, San Antonio, Tex. 1

**Quittung.**

Vom Neu Braunfels Oegenseitigen Unterstützungsverein die beim Tode meines Gatten Herrn Karl Waldschmidt Sr. fällige Summe von Eintausend Dollars (\$1000.00) erhalten zu haben, becheinigt hiermit dankend.  
Frau Magdalena Waldschmidt,  
Neu-Braunfels, Texas, den 18. Oktober 1910.

**Jagdverbot.**

Das Jagen auf unseren Ländereien ohne unsere Erlaubnis ist hiermit verboten. Zuwiderhandelnde werden gerichtlich belangt.  
John Zuercher  
Wm. Zuercher.

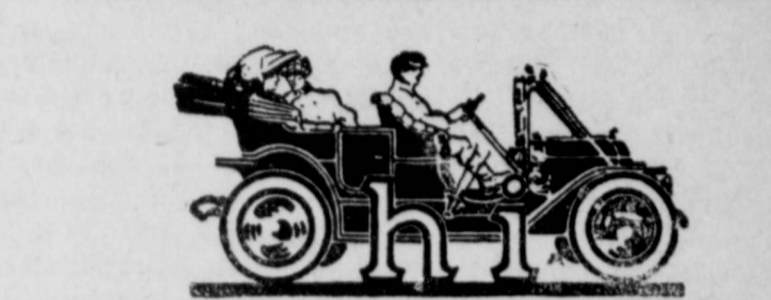
**Zu verkaufen.**

Drei junge Kibbelboer, 3 und 4 Jahre alt, und extra gute Jersey Heifers, die bald frisch zu Milch kommen.  
52 ff Willie Karbach jr.

**H. V. Schumann**  
REXALL

- Rexall Cold Cream 25c
- Rexall Almonds Cream 25c
- Rexall Katarrh Jelly 25c
- Rexall Hustenshryp 25 u. 50c
- Rexall Baby-Hustenshryp 25c
- Rexall „93“ Gaartonic 50c u. \$1.00
- Rexall „93“ Shampoo Paste 25c.
- Rexall Cold Tablets 25c.

REXALL  
**H. V. Schumann**



Die „Car der Qualität“,  
vollständig ausgestattet, 40 Pferdekraft, für \$1850. Wird in sieben verschiedenen Mustern gebaut.

Lassen Sie sich diese Car zeigen von  
**Ad. F. Moeller,**  
Agent für Südwest-Texas.



**CLUETT SHIRT WEEK**  
As you pass our windows look in at  
**The Fall Showing of**  
**Cluett SHIRTS**  
**THIS WEEK**

It will give you an idea of the beauty and merit of this deservedly popular brand. Cluett Shirts are made to meet the demands of the most exacting dressers, and that they do it is amply attested by their overwhelming popularity. They are not only the best selling shirts, but the best shirts sold. \$1.50, \$2.00, \$2.50, \$3.00 and up



**J. J. Ehlers.**

Diamanten, Uhren und Schmuckfachen.  
Optische Waaren eine Spezialität.  
Opernhaus, Neu-Braunfels.

H. V. Schumann  
REXALL



# lokales.

Aus Wetmore haben wir eine Mittheilung ohne Namensunter-schrift erhalten. Wenn uns der Einsender seinen Namen mittheilt, werden wir die betreffende Notiz gern veröffentlichen. Der Name wird nicht in der Zeitung veröffentlicht, wenn es nicht gewünscht wird.

Regenfall in der Nacht vom 19. auf den 20. Oktober, 1.28 Zoll.

Die Aufforderung der „Progressive League“, nicht auf die Seitenwege zu spucken, ist beherzigt. Das Nächste wäre nun, mehr Seitenwege herzustellen, die es werth sind, daß man nicht darauf spuckt.

Je mehr Stimmen D. B. Colquitt und A. B. Davidson am 8. November bekommen, desto weniger Erfolg werden die Prohibitionistenführer mit ihren Geldbetteleien haben.

Wir machen auf die Anzeige der untern Lesern schon so lange vortheilhaft bekannten Comal Springs Kurfery aufmerksam. Ein riesenhafter Rosenstrauch, den uns Herr Hermann Locke überreicht, zeigt uns, wie äppig und gesund in der genannten Baum-schule alles wächst und blüht.

In Seefab' Opernhaus, das jetzt unter der tüchtigen Leitung des Herrn H. Wimmer steht, beginnt die Theater-saison nächsten Sonntag. Nachmittags wird „The Marriage of Mercy“ und abends „Amy of the Circus“ gegeben. Wilbos Theater-gesellschaft besteht aus erprobten Kräften und soll Tüchtiges leisten. Siehe Anzeige.

Teamregeln im Social Club am Dienstag Abend.

Faust	310
Tolle	323-13
Faust	352-73
Tolle	279
Conring	310-4
Reininger	306
Conring	282
Reininger	347-65
Reininger	7 gew. 3 vert.
Faust	6 " 4 "
Conring	5 " 5 "
Tolle	5 " 5 "
Sands	3 " 5 "
Scholl	3 " 5 "
Wagenführer	3 " 5 "

Nächsten Dienstag Abend: Scholl gegen Sands; Faust gegen Wagenführer.

Herr Dr. Leonards ist aus New York zurückgekehrt, wo er in den Kliniken der großen Hospitaler sich mit dem Studium der neuesten Fortschritte in der medizinischen und chirurgischen Praxis befahte.

Herr Hugo Sattler hat 114 Aker von der alten Reils-Farm in der Nähe der Watson Schule an Herrn Wm. Karbach jr. für \$8000 verkauft.

Einbrecher betrieben ihr Gewerbe „strenuös“ in der Nacht vom 19. auf den 20. d. Mts. Aus Ed. Schleyers Lokal wurde Wäsche gestohlen; bei Fr. Syring jenseits der Brücke Bier, Whiskey und Conserven; bei Gruene Bros. Waaren im Werthe von ungefähr \$300. Augenscheinlich wurde auch versucht, in den Store der Pfeuffer-Holm Co. einzubrechen, doch konnten die Kerle die Thür nicht aufzwingen.

In der evang. Friedenskirche am Geronimo wird am Sonntag, den 30. Oktober das Reformationsfest gefeiert werden. Der Kirchenchor wird entsprechende Lieder vortragen.

Herr Bruno Dietel läßt sich ein hübsches Wohnhaus bauen.

Die Herren Peter Faust, J. Wopp und Otto Mielke haben 27 Aker Land innerhalb der städtischen Grenzen für \$18,000 an Herrn Adolph Holz verkauft.

Herr Louis Herrin läßt sich ein schönes Wohnhaus bauen.

Die Arbeit an den neuen großen Wohnhäusern der Herren Ad. Holz und Dr. A. Garwood macht rasche Fortschritte. Es gibt ein paar stattliche Gebäude.

Dienstag, den 18. Oktober ver-schied zu San Antonio infolge eines akuten Leberleidens Herr Wilhelm Soejie. Der Verstorbene wurde am 27. Mai 1886 in Comal

County geboren. Am 5. April 1883 schloß er den Bund für's Leben mit Fräulein Baleska Schulze, der nun um den Heimgegangenen tiefbetrübtet Wittwe. Seit der Zeit wohnte er in Guadalupe County, in der Nachbarschaft von Barbarossa. Dieser glücklichen Ehe entsprossen vier Kinder (eine Tochter und drei Söhne), von denen ein Sohn ihm frühzeitig im Tode voranging. Durch Arbeitsamkeit, Fleiß und treue Erfüllung aller seiner Pflichten hat er es zum Wohlstande gebracht, und wurde von allen, die im näher getreten sind, wegen seiner Treue hochgeschätzt, wie dies durch den langen Trauerzug, der ihm das letzte Ehrengelächel gab und durch die vielen Blumen-spenden, mit denen das Grab geschmückt wurde, deutlich bezeugt ward. Im Hause und am Grabe amirte Herr Pastor Jaworski. — Um den Dahingeschiedenen trauern schmerzlich die tiefgebeugte Wittwe, drei betrauerte Kinder, sieben Brüder, drei Schwäger, zwei Schwäger, sechs Schwägerinnen, sowie sonstige viele Verwandte und Freunde. Seine irdische Hülle wurde am 19. Oktober auf dem Lone Oak Friedhofe beerdigt. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 54 Jahren, 4 Monaten und 21 Tagen. — Er ruhe im Frieden!

An der Yorks Creek im Hause der Brautleuten Herrn und Frau Julius Stroemer, wurden am Mittwoch, den 19. Oktober, von Herrn Pastor G. Mornhinweg getraut Herr Rudolph Rose und Fräulein Frieda Stroemer. Die Feier fand im engeren Kreise statt, gestattete sich aber zu einem recht gemüthlichen Familienfeste.

Bei Sattler fand am Sonntag, den 23. Oktober, inmitten sehr zahlreicher Verwandten und Freunde die Tauffeier folgender fünf Kinder des Herrn H. W. Wexel und seiner Ehegattin Alwine, geb. Schlather statt: Bruno Alwin; Helga Emma; Walter Alfred; Frank Alfred; Fritz Gustav. Nachdem der Taufakt von Pastor G. Mornhinweg vollzogen war, feierten die Gastgeber einen köstlichen Tauffestmahl und Gueuthers Musikkapelle erfreute die Anwesenden mit lieblichen Weisen.

Heute (Mittwoch) Abend werden Herr Max Delters und Fräulein Thekla Babel fröhliche Hochzeit feiern. Herr Pastor Mornhinweg wird die Trauung vollziehen. Das glückliche junge Paar ist besonders in musikalischen Kreisen bekannt und beliebt und hat unzählige Freunde, die ihm viel Glück auf die gemeinsame Reise durch's Leben wünschen.

Fräulein Mathilde Holmann, welche die neunte Klasse der hiesigen öffentlichen Schule absolvierte, konnte in der „Ball High School“ in Galveston in die erste Klasse eintreten.

Bei der Wahl am 8. November wird auch über ein Amendment zur Constitution abgestimmt, wodurch die Legistatur ermächtigt wird, nichtleidenden Wittwen con-siderirter Veteranen eine kleine Pension zukommen zu lassen. Das Amendment sollte einstimmig angenommen werden.

Die allgemeine Wahl für Staats-, District-, County- und Precinct-Beamte findet Dienstag, den 8. November statt. Der offizielle Stimmzettel ist frecht umfangreich und enthält die „Tickets“ von fünf politischen Parteien. Wir beabsichtigen, den Stimmzettel in der nächsten Nummer zu veröffentlichen, damit unsere Leser sich orientiren können, ehe sie zur Wahl gehen.

Herr Pfarrer Wad ist von der Europareise, die er als Begleiter von Bischof Forrest unternommen hatte, zurückgekehrt und von seiner Gemeinde mit einer herzlich empfänglichen Feier bedacht worden.

Herr Wm. Kewitsch läßt sich in der „Staats“ Addition ein Wohnhaus bauen.

Bei Corbyn feierten Herr Walter Zeitkamp und Fräulein Wenzel fröhliche Hochzeit. Das junge Paar wird in Braden wohnen.

Es scheint ziemlich allgemein in dieser Gegend genug gereinigt zu haben, daß Hafer gefäht werden kann. Stellenweise ist auch wieder Wasser in den „Tanks“.

Farm-Wagen und Ackergeräth-schaften.

Wie auch jedes Jahr hiezu, führen wir eine der besten Auswahlen in Ackergeräth-schaften, die hier zu finden sind. Hand-Pflüge — Oliver und Standard. Reit-Pflüge — Casady No. 9 und No. 11. Stengelschneider — Oliver und Standard. Newton, Owensboro und Milburn Wagen. Unsere Preise garantiren wir correct zu sein. Eiband & Fischer.

Zu verkaufen: Haus mit fünf Zimmern, Eisen- und Schorn, Lot 60 bei 185. Billig, günstige Bedingungen. Holz & Henne, Eigentümer.

Anzüge für Vater und Sohn in allen modernen Mustern bei Pfeuffer - Holm Co.

Cranberries — Cranberries bei Pfeuffer & Co.

Ich habe mich in Marion als praktischer Arzt niedergelassen. Dr. R. A. Potb.

Die größte Auswahl in Buggies bei E. Heidemeyer.

Bergfest den Bürgerball in May-dorffs Halle nächsten Samstag, den 29. Oktober nicht!

Damen - Hüte, zu unseren Preisen — ist immer ein vortheilhafter Einkauf. Auf Bestellung wird jeder Hut nach Belieben aufgesetzt. Eiband & Fischer.

Alle, die sich meiner Klasse im Spanischen anzuschließen wünschen, werden gesucht, am Montag, den 31. d. M., 8 Uhr Abends im Schulhause zu erscheinen. Bedingungen: \$2.50 pro Monat, zwei Leistungen die Woche. H. Wertheim.

Bergfest den Bürgerball in May-dorffs Halle nächsten Samstag, den 29. Oktober nicht!

Ein guter second hand Stengelschneider billig bei

Stratemann, Sands & Co.

Damen- und Kinderhüte bekommt man am besten bei Pfeuffer - Holm Co.

Als gute Kapitalanlage kaufe man ein Lot in der „Neuen Addition“ in Südwest-Neu-Braunfels. Alle Straßen 60 Fuß breit und nivelirt. Wartet nicht, bis die besten Lots alle verkauft sind. Geht Acht, wie die Preise in dieser Addition steigen. Holz & Henne, Eigentümer.

Spezial-Verkauf. So lange dieser Vorrath reicht, offeriren wir 1500 Yards 28 Zoll breite gemusterte Seide zu 28 Cts. die Yards. Wir halten dieses für einen außerordentlich vortheilhaften Einkauf, und es sollte jede Dame diese Gelegenheit wahrnehmen. Eiband & Fischer.

Wer Geld sparen will beim Einkauf von Uhren, Gold- und Silber-Schmuckgegenständen, sowie optischer Waare, bei großer Auswahl, der gehe zu Josef Thiers, Opernhaus, Neu-Braunfels. 1 ff

Extra feiner Saat-hafer, ohne Johnsonkraut-samen, bei Gruene Bros.

Die größte Auswahl in Sattel-Waaren bei E. Heidemeyer.

Soeben angekommen: Cranberries — Cranberries bei Pfeuffer & Co.

Schuhe für Groß- und Klein-käuf man gerade wie man sie sich wünscht bei Pfeuffer - Holm Co.

Bibeln, deutsche, englische, und spanische nach Kostenpreis sind zu haben in der Bibel-Niederlage bei J. Jahn.

Zu verkaufen. Heu jeder Art und Qualität in Landa's neuem Lagerhaus neben der Mählmühle sowie auch Saat-hafer Haferzum Füttern und Rasen-Corn in beliebiger Quantität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen. Jos. Landa.

Dr. Peter Fahrney's Alpenkräuter Blutleber und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Tolle.

Es bezaht sich für Jeden, bei Pfeuffer - Holm Co. vorzusprechen für Alles, was man zu kaufen hat.

Hauptquartier für Getreide und Futter jeder Art. Landa's Mill Devot, Neu-Braunfels.

Beste Qualität reines nördliches geschältes Corn, weiß oder gemischt. Güter Saat-hafer und Futterhafer. Sorghum - Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten.

Heu und Stroh in Ballen. Corn, Corn-Mehl, Kleie und Baumwooll-samen-Mehl.

Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise. Jos. Landa.

\$1.50- und \$2.00- Senden, Spezialpreis für 10 Tage

\$1.15. Voigt & Schumann.

Sieht unsere Schau-fenster - Ausstellung.

San Antonio International Fair 5. bis 20. November 1910.

Jagdverbot. Das Jagen auf unseren Ländereien ohne schriftliche Erlaubnis von uns ist hiermit verboten.

Neu! Neu! Neu! Die Jackson gewinnt wieder: in Waco, am 29. August.

Achtung, Farmer! Wir werden vom 23. Oktober an nur noch Samstag's ginnen.

Jagdverbot. Das Jagen auf meinen Ländereien ohne meine Erlaubnis ist hiermit verboten.

Zu verkaufen. Gütes schwarzes Land in Refugio County, Nueces County, Bee County und Jackson County, in 160 Aker - Stücken und aufwärts - Land, wo eine Ernte sicher ist.

Zu verkaufen. Heu jeder Art und Qualität in Landa's neuem Lagerhaus neben der Mählmühle sowie auch Saat-hafer Haferzum Füttern und Rasen-Corn in beliebiger Quantität.

Jagdverbot. Da wir die Jagd auf unseren Ländereien verpachtet haben, ist das Jagen auf denselben strengstens verboten.

Der Winter kommt und wir haben, wie immer, das beste Würstfleisch und die besten nördlichen Därme zu niedrigsten Preisen.

Zu verkaufen. Fünfundsiebzig Lots mit zweistöckigem Steinhaus, in Neu-Braunfels. Preis \$4000.

Jagdverbot. Das Jagen auf meinen Ländereien ohne meine Erlaubnis ist hiermit verboten.

Der Winter kommt und wir haben, wie immer, das beste Würstfleisch und die besten nördlichen Därme zu niedrigsten Preisen.

Zu verkaufen. Fünfundsiebzig Lots mit zweistöckigem Steinhaus, in Neu-Braunfels. Preis \$4000.

Soeben angekommen Kalender für 1911

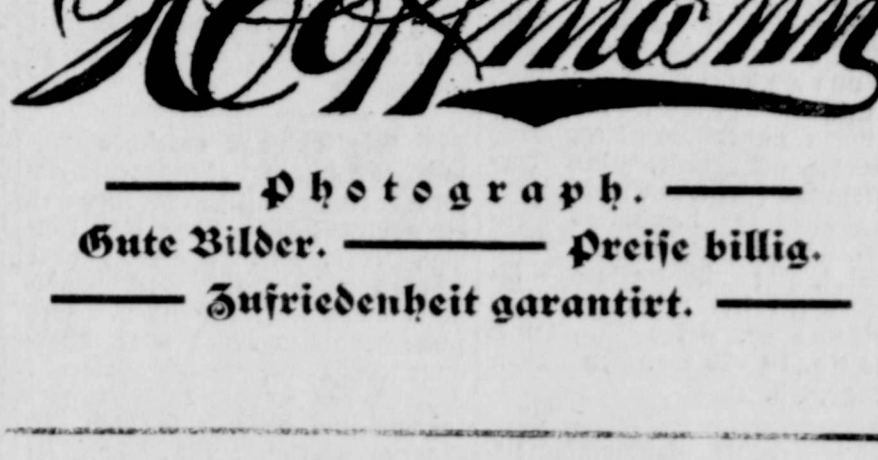
Hinkender Vöte. Des Hinkenden Vöten Vetter. Kaiser- und Marien-Kalender.

Bestellungen für Zeit-schriften, Zeitungen und Bücher werden prompt befoigt von

B. E. Voelcker & Son.

Photograph. Gute Bilder. Preise billig. Zufriedenheit garantirt.

THE JACKSON.



Die Jackson gewinnt wieder: in Waco, am 29. August.

Jackson 40 (3500 cc. Motor); Ford Car, schon 51,000 Meilen gefahren die erste. Packard Six (3500 cc. Motor) die zweite. Buick (3500 cc. Motor) die dritte.

1911 Modelle für Ablieferung fertig. THE JACKSON SALES COMPANY, New Braunfels, Texas.

Man schreibe, telephonire oder spreche vor und lasse sich eine solche Car zeigen.

Wir möchten den Leser aufmerksam machen daß wir unter dem Namen "New Braunfels Heights" eine der am besten für Baupläge geeigneten Abtheilungen eröffnet haben.

Das Jagen auf unseren Ländereien ohne meine Erlaubnis ist hiermit verboten. Zu-widerhandelnde werden gerichtlich belangt. Robt. Heimer.

Das Jagen auf unsern Ländereien, so-wie das Betreten derselben, ist hiermit verboten. Zu-widerhandelnde werden gerichtlich belangt. E. B. Crawford, Robert Linnard, Alfred Pantermühl, Julius Pantermühl, Gustav Kreymer, John Karbach, D. G. Post, Will Post, Gus. Pfeuffer, Rance Bros., Henry Wegner.

Für eine kurze Zeit offeriren wir Lots von \$50.00 aufwärts, aber da wegen der schönen Lage diese Plätze sehr schnell verkauft werden, wird dieses Eigenthum schnell steigen. Käufer Lots haben wir noch Ackerstücke von ein bis zehn Aker, alle am Fluß gelegen und sehr gut zum Bewässern geeignet. Diese werden wir sehr billig verkaufen. Um nähere Auekunft wende man sich an

Rud. Brecker, Herm. Ripp, E. Adams, Hugo Sattler, Neu-Braunfels, Texas.

Als die „Holz Addition“ eröffnet wurde, wurden Lots dort durchschnittlich für \$300 verkauft. Diese Lots werden jetzt für \$1000 bis \$1200 verkauft. Die „Neue Addition“ in Südwest-Neu-Braunfels grenzt an die „Holz Addition“. Lots sind jetzt billig und wer in dieser neuen Addition jetzt kauft, wird sein Geld in kurzer Zeit verdoppeln. Wegen Preisen und Bedingungen wende man sich an

Holz & Henne, Eigentümer.

Der Winter kommt und wir haben, wie immer, das beste Würstfleisch und die besten nördlichen Därme zu niedrigsten Preisen.

Zu verkaufen. Fünfundsiebzig Lots mit zweistöckigem Steinhaus, in Neu-Braunfels. Preis \$4000.

Jagdverbot. Das Jagen auf meinen Ländereien ohne meine Erlaubnis ist hiermit verboten.

Der Winter kommt und wir haben, wie immer, das beste Würstfleisch und die besten nördlichen Därme zu niedrigsten Preisen.

Zu verkaufen. Fünfundsiebzig Lots mit zweistöckigem Steinhaus, in Neu-Braunfels. Preis \$4000.

Jagdverbot. Das Jagen auf meinen Ländereien ohne meine Erlaubnis ist hiermit verboten.

Der Winter kommt und wir haben, wie immer, das beste Würstfleisch und die besten nördlichen Därme zu niedrigsten Preisen.

Zu verkaufen. Fünfundsiebzig Lots mit zweistöckigem Steinhaus, in Neu-Braunfels. Preis \$4000.

Jagdverbot. Das Jagen auf meinen Ländereien ohne meine Erlaubnis ist hiermit verboten.



Auch ein Proh.

„Mein Vetter, der Regierungsrath!“ Sprach er mit stolzem Ton; „Mein Onkel, der Herr Intendant! Mein Schwager, der Baron! Mein Neffe, der Direktor!“ und „Mein Freund, der General! Mein Schulkolleg, der Präsident!“ So ging's ein duhnenmal. — Da dacht' ich: „Armer Vicht, der du Mit fremdem Gelde zahlst! Wie wenig mußt du selber sein, Wenn du mit anderen prahlst!“

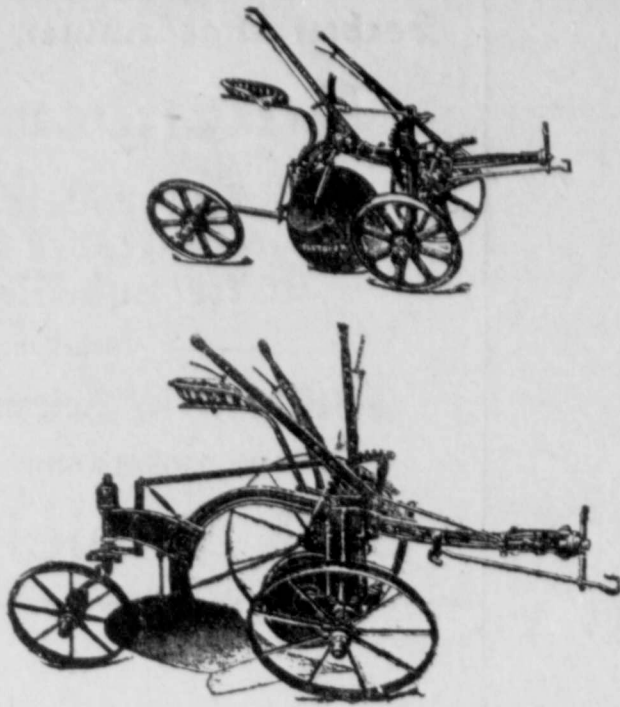
Ein ertrinkender Mensch greift nach einem Strohhalm, aber weil der Strohhalm sein Gewicht nicht über Wasser halten kann, ist es darum nicht erlaubt, daß ein starker Baumzweig solches nicht gethan haben würde, falls sich Gelegenheit geboten hätte, ihn erhalten zu können. Viele Leute sind vollständig im Unklaren, wie sie ihr System säubern und ihr Blut reinigen sollen. Sie kaufen die erste Medizin, welche ihnen angeboten wird, und wenn die nicht hilft, dann verzweifeln sie. Forni's Alpenkräuter ist ein altes, bewährtes Heilmittel. Ein Heft genannt „Krankheiten“, gibt alle weitere Auskunft. Wird frei versandt. Man schreibe an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19-25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Die größte Geschwindigkeit, die eine Flugmaschine bisher erreichte, betrug in der Stunde 110 Kilometer. Sind die Vögel damit geschlagen? Die Wachtel fliehet, denn sie erreicht im besten Fall 80 Kilometer in der Stunde; die Taube dagegen kommt der Flugmaschine sehr nahe, denn sie fliehet ohne Schwierigkeit 100 Kilometer und oft mehr in der Stunde. Aber der Adler ist noch nicht besiegt; nach den Feststellungen der Zoologen vermag der König der Vögel 120 Kilometer in der Stunde zurückzulegen. Doch in seinem Reiche ist er keineswegs der Schnellste. Die Schwalbe übertrifft ihn bei Weitem, denn der leichtbeschwingte Boten des Frühlings vermag auf seinen weiten Reisen oft 250 Kilometer in der Stunde zu überwinden. Der Record des Vogelstuges ist jedoch damit noch nicht erreicht. Der Segler zum Beispiel, der der Schwalbe verwandt ist, kann mit seinen Flügeln in einer Sekunde 88 Meter weit gleiten, also 317 Kilometer in der Stunde. Doch auch er hat seinen Meister, ein Falken, der in schwindelnden Höhen stundenlang wie ein Pfeil durch die Luft schießt.

Rettete sein Bein.

„Alle dachten, ich würde mein Bein verlieren.“ schreibt J. A. Swensen, Watertown, Wis. „Zehnjähriges Gezem, das 15 Ärzte nicht kurieren konnten, hatte mich bettlägerig gemacht. Buckles' Arnica-Salbe machte das Bein dann heil und gesund.“ Unschätzbar für Hautauschlag, Gezem, Salzflüß, Geschwüre, Fieberbläschen, Brand, Brüh- und Schnittwunden und Hämorrhoiden. 25c bei W. C. Voelcker & Son.

Die meisten Menschen werden zwar versichern, daß sie den Hunger im Magen und den Durst im Halse verspüren, aber das sind unbestimmte Bezeichnungen, die keine allgemeine Gültigkeit in Anspruch nehmen können. Neue Forschungen, die Dr. Valenti in den italienischen Archiven für Biologie veröffentlicht hat, haben zu der Bestätigung der Annahme geführt, daß der eigentliche Ausgang des Hunger- und Durstgefühls eine eng örtliche Begrenzung hat. Wenn nämlich auf den Schlund und die oberen Theile der Speiseröhre in betäubender Einfluß ausgeübt wird, so kann dadurch auch das Hungergefühl zum Verschwinden gebracht werden. Dr. Valenti hat diese Folge durch die einfache Anwendung von Kokain nachgewiesen. Ein Hund, der einer solchen Kokainisirung unterworfen worden war, konnte fünf Tage lang nicht dazu bewegt werden, irgend eine Speise oder ein Getränk anzunehmen, woraus wohl zu schließen ist, daß er eben weder Hungern noch Durst empfand. Die Forschungergebnisse stimmen übrigens mit der alten Erfahrung überein, daß das Kauen von Korbblättern Hunger und Durst ver-



Wir haben die größte und modernste Auswahl in Buggies, Surreys und Hacks, auch Express- und Butcher-Wagen.

Alle Buggies werden im Handel genommen.

Die berühmten Farmgeräthschaften, wie „Mitchell“, „Studebaker“, und „Old Hickory“ Wagen, Superior und New Kentucky Sämaschinen, Torpedo Dreirad, Pluto Disc und New Casady Pflüge.

Kommt und seht euch unsere Waaren an.

Stratemann, Sands & Co.



treibt, was ohne Zweifel gleichfalls durch eine leichte betäubende Wirkung auf den Schlund und die oberen Theile der Speiseröhre zu erklären ist.

Die Spitze zu erreichen in irgend einem Lebensberufe erfordert einen kräftigen Körper und ein gesundes Hirn. Man kann Magen, Leber, Nieren, Lunge oder Nerven ohne ernste Selbstschädigung nicht überanstrengen. Wer schwach, abgearbeitet oder überanstrengt ist, nehme Electric Bitters, das unvergleichliche stärkende Mittel. Mrs. J. E. Van de Sande, Kirkland, Ill., schreibt: „Das ich unter dreimonatlichen ernstlichen Anstrengungen nicht zusammenbrach, verdanke ich gänzlich Electric Bitters.“ Nehmt dieses Mittel und genießt Gesundheit und Kraft. Zufriedenheit positiv garantiert. 50c bei W. C. Voelcker & Son.

Kleines Mißverständnis. Klecks haben von ihrem Erpöhlung, der Schiffsjunge auf einem Dampfer der Handelsmarine ist, einen Brief erhalten, der folgende Sätze aufweist: „Ich und drei andere sind an Fieber erkrankt. Wir liegen jetzt in Las Palmas und nehmen Kohlen ein.“ „Totte doch,“ sagt nach der Lektüre Frau Kullick und wippt sich die Augen, „sie werden doch dem armen Jungen die Kohlen'n bischen klein stampfen!“

Genau. Revisor: „Da fordert Mechaniker Fröschl für Visitation des Bligableiters sieben Mark, und zwar für das Hinaufsteigen auf das Bergdirektionsgebäude zwei Mark, für die Visitation drei Mark und für das Herabsteigen zwei Mark. Legterer Betrag wird gestrichen, denn wenn auch das Aufsteigen und Visitieren im Interesse des Staates geschah, so war doch das Herabsteigen lediglich Privatinteresse des Mechanikers.“

Immer derselbe. Frau Professor: Aber Männchen, du bist ja wieder ganz glatt im Gesicht! Ich denke, Du willst Dir den Vollbart stehen lassen? Professor: Ach, ich habe heut' wieder vergessen, mich nicht rasiren zu lassen.

Gezwungen, die Heimath zu verlassen. Jedes Jahr wird vielen armen Leidenden mit wundenlungen und argen Husten gerathen, ein anderes Klima zu suchen. Das ist jedoch kostspielig und nicht immer sicher. Es gibt etwas Besseres. Kurirt auch mit Dr. King's Newer Entdeckung zu Hause. „Sie hat meine Lunge geheilt.“ schreibt W. H. Nelson, Calamine, Ark., nachdem alles fehlschlagen, und ich gewann 47 Pfund an Gewicht. Sie ist sicher das beste Husten- und Lungemittel. Tausende verdanken ihr Gesundheit und Leben. Positiv garantiert für Husten, Heiserkeit, Grippe, Asthma, Group — alle Hals- und Lungeneiden. 50c und \$1.00. Probeflasche frei bei W. C. Voelcker & Son.

Unverfrorenheit. „Wie — ich soll bezahlen? Du hast mich doch eingeladen, mitzukommen!“ — „Eben deswegen; wenn ich Geld gehabt hätte, dann hätte ich die Flasche allein getrunken!“

Der Herstreute. Ködlin: „Gna' Frau, es ist ein Bub da, der soll einen Hut holen für Herrn Professor; der andere ist zerbrochen.“ Was, zerbrochen? Neht hat er gewiß wieder die Lampenglocke aufgesetzt!

Aus der Schule. Der Lehrer hält Vortrag über „Erste Hilfe bei Unglücksfällen“. Zur Prüfung, ob noch Leben in einem Scheintodten sei, könne man u. a. auch die Hand, des Verunglückten gegen das Licht halten und an dem rothigen Durchschimmern zwischen den Fingern auf pulsirendes Blut, also Leben, schließen. Die Knaben halten alle ihre Hände hoch, gegen das Sonnenlicht, und plötzlich ertönt von der letzten Bank der freudige Ruf: „Ich bin nur Scheintodt!“

Ein tapferer Soldat. Oberst (der jedoch einen langen Vortrag über die ruhmvolle Vergangenheit der Armee gehalten, zum Gefreiten): „Sagen Sie mal, was würden Sie thun, wenn Sie jetzt ganz allein auf einer Brücke reiten, und von beiden Seiten der Feind auf Sie eindringt?“ Gefreiter: „Da steige ich ganz einfach ab und melde mir gefangen!“

Ein Mann mit eisernen Nerven. Unbezwingliche Willenskraft und gewaltige Energie findet man nie, wo Magen, Leber, Nieren und Därme nicht in Ordnung sind. Wer diese Eigenschaften und den Erfolg, den sie bringen, wünscht, der nehme Dr. King's New Life Pills, die unübertrefflichen Regler für ein klares Hirn und einen starken Körper. 25c bei W. C. Voelcker & Son.

Abgelehnt. Dienstmädchen: „Herr Professor, ein armer Mann mit Holzbeinen steht draußen und — — Professor (sie ärgerlich unterbrechend): „Ich brauche keine.“

Aus einer Hochzeitszeitung. Durch Sanftmuth herrscht das Weib. Durch Strenge herrscht der Mann; Die eine, wenn sie will — Der andere, wenn er kann!

Samlet war melancholisch — wohl weil seine Leber nicht arbeitete. Eine schlechte Leber macht überelant und reizbar, verursacht geistige und körperliche Niedrigelagenheit und mag schlimme Folgen haben. Ballard's Herbine ist als der vollkommene Leber-Regulator anerkannt. Wer sich „blau“ und unzufrieden fühlt, hole sich heute eine Flasche Kurirt positiv biliofes Kopfweh, Verstopfung, Wechselstieber und alle Leberbeschwerden. Zu haben bei W. Tolle.

Kloß und Keil. Herr (groß): „Ich glaube, Sie würden einen Bioten heirathen, wenn er um Sie anhielte!“ Aelteres Fräulein: „Soll das ein Antrag sein?“

Uebertroffen. A.: Sie, da hat neulich im Circus ein Clown mit einem dressirten Fubel Sechszehnjährig gespielt. B.: Das ist noch garnichts. Wie oft habe ich schon mit einem Kater Stat gespielt!

Schlechtes Licht bringt Augenleiden.

„Familylite Oil“ gibt gleichmäßiges, helles Licht, gerade wie Tageslicht.

Texaco Geruchloses Dien Gasolin heizt am besten und verursacht die wenigste Mühe.

THE TEXAS COMPANY. Hauptquartier: Houston, Texas.

Land, Land, Land! Guter Boden, Vortreffliches Gras, Sichere Ernten, Gesundes Wasser! Keine todte Baumwolle! Beschreibung der Gegend frei zugesandt. Meyer-Forster Land & Loan Company, Rosenberg, Texas.

Friedrich Hofheinz, Präsi. C. J. Zipp, Kassirer.

Harry Schulze, Assi. Kassirer.

Die Neu-Braunfeller Staats-Bank

(eine Garantie-Fonds-Staats-Bank) besorgt eure Geschäfte prompt. Werthpapiere werden unentgeltlich aufbewahrt. Wechsel nach allen Ländern werden ausgestellt, und Einkassirungen prompt besorgt. Directoren: Julius Gieseler, C. J. Zipp, Otto V. Vogel, Wm. Stratemann, Ernst Stein, Theodor Schwab, Wm. F. Zipp, F. Kraft, F. Hofheinz. Agentur für Versicherung gegen Feuer und Tornado

Wohnung, Phone 56. Office, Phone 111.

AD. F. MOELLER, Allgemeiner Bauunternehmer und Eigentümer der New Braunfels Concrete Works.

Händler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Sand, Kalk, Metall-Ratten, Metall-Band- und Decken-Bekleidung, Backsteine, alle für Bauweede gebrauchten Eisenwaaren u. s. w. Fabrizirt alle Sorten Cementblöcke in allen Farben und Muffern, besonders auch für Schornsteine, sowie Blumenständer, Wassertröge, Einfassungen für Begräbnisplätze und Höfe, Pflasterblöcke für Seitenwege. Blöcke für Cisternen und Brunnen eine Spezialität.

O. STRATEMANN Phone 169 B. PREISS & CO. ED. BAETGE Phone 30



Särge zu allen Preisen. Leichenkleider für Frauen, Männer und Kinder. Leichenwagen sind zu irgend einer Zeit bereit.

Hartmann & Foerster.

Nachfolger von B. Preiss & Co. Leihstall und Transport-Geschäft.

Die besten Fuhrwerke in der Stadt: Fuhrwerke für Reisende eine Spezialität. Geschlossene Kutsche bei jedem Zuge. Unsere Preise sind liberal. Rufen Sie uns auf: altes Telephon 24, neues Telephon 14.

Achtung! „Smoke House“

Billard und Pool, Zeitungen und Zeitschriften, gute Cigarren und Tabak. Um geneigten Zuspruch bittet H. W. Schmidt.

F. J. Maier, Deutscher Advokat

New Braunfels, Texas. Berträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtzeitig angefertigt. Office über dem Phoenix Saloon.

Otto Stratemann, New-Braunfels, Texas. hat immer Häuser, Lötts und Land zu verkaufen.

Neu-Braunfeller Gesundheits-Verrein Ein geselliger Vereinungs-Berrein für Neu Braunfels um Umgegend, an die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grabe, kein zeitraubendes Umhänge, keine Verbindungen mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein anschließen lassen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Directiums anmelden lassen. Joseph Hanz, Präsident. S. B. Pfeuffer, Vice-Präsident. J. Hantz, Secretär. Otto Hertz, Schatzmeister. J. Dröber, Wm. Seelag, Divisoren. P. Weillbacher

Zu verkaufen, geräumiges Wohnhaus in Neu-Braunfels, gut gelegen, mit Nebengebäuden und zwei Lötts. Zu erfragen in der Zeitungsoffice.

Bird Saloon. Orune's Gebäude, Ecke San Antonio und Capitol-Strasse. Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigarren, aufmerksame und freundliche Bedienung. Um geneigten Zuspruch bitten D. Baetge und Paul Lindemann

Särge. Ich habe ein vollständiges Lager von Särgen, von den billigsten bis zu den theuersten, sowie auch einen Leichenwagen. Schüngevoll, Fred. Geitkamp, Braden, Texas

International Fair SAN ANTONIO, TEXAS Nov. 5 to 20, 1910

Sie Sollten gegen Frauenleiden Cardui gebrauchen, da wir sicher sind, es wird Ihnen helfen. Denken Sie daran, daß CARDUI Tausenden von anderen kranken Frauen Linderung gebracht hat, also warum nicht auch Ihnen? Gegen Kopfschweh, Rückenbeschmerzen, periodische Schmerzen, soll Cardui die beste Medizin sein. Machen Sie einen Versuch. Heberall zu haben.

60 YEARS' EXPERIENCE PATENTS TRADE MARKS DESIGNS

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Adams & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American. A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$3 a year, four months, \$1.00. Sold by all newsdealers. MUMFORD & CO. 361 Broadway, New York

WHITES CREAM VERMIFUGE FOR CHILDREN Children who have had breath, pale complexion, variable appetite, derk rings under the eyes, are usually afflicted with worms. White's Cream Vermifuge is the remedy they need. It destroys worms and parasites; does the work quickly; restores health, vigor and cheerful spirits. Price 25ct. per bottle. James F. Ballard Prop. St. Louis, Mo. Sold and Recommended by A. TOLLE.



**Im Eismeer mit Zeppelin.**

Von Geheimrath Professor Dr. H. Hergesell.

Am 13. Juli fuhren wir bei bedecktem, regendrohendem Himmel hinaus in das nordische Meer. Einen letzten düsteren Gruß sendete uns die norwegische Küste durch die steile, dunkle Felsinsel Fugloe herüber, doch bald schaukelten wir, nur von der Meeresfluth umgeben, von einer starken Dünung ziemlich unruhig bewegt, unserem ersten Ziele, den Meeresgründen, die die Väreninseln umgeben, entgegen. Hier sollen unsere Vorapparate zum erstenmale erprobt werden; wir wollten uns auch über die Lage der warmen Golfstromgewässer durch eigene Beobachtungen vergewissern. Die Witterung ist die denkbar ungünstigste. Bei heftigem Nordostwind ist die Luft mit feinsten Nebelmassen erfüllt und macht das Arbeiten mit der Lotleine und den Apparaten nicht angenehm. Aber alles gelingt dank der trefflichen Einrichtung des Schiffes ausgezeichnet. Auch der Aufstieg eines Fesselballons wird unternommen. Das Schiff fährt mit dem Wind, es gelangt leicht, den Ballon mit Instrumenten auf 9000 Meter Höhe zu treiben. Die erste wissenschaftliche Erprobung des Schiffes ist gut gelungen. Großen Hergens wenden wir uns weiter nach Norden, wo steigender Barometer und ein frischer Nordostwind uns gutes Wetter ankündigt.

Bald lassen wir die Nebelmassen, die uns die Väreninsel neidisch verhüllt haben, hinter uns, und im hellen Glanze der arktischen Sonne, die uns für viele Tage verlässt, treten die ersten Berge des schneebedeckten Spitzbergs in Erscheinung. Schon zweimal hatte ich das Glück, die nordischen Eilande anzusehen, aber so schön wie diesmal war es noch nicht gewesen. Keine düstere Nebelwand verhüllte uns die zahlreichen schneeigen Spitzen die, in immer größerer Zahl aus der Kinnie emporsteigen, je weiter wir nach Norden dampfen: Spitzbergen im wahren Sinne des Wortes lag vor uns; auch wir hätten den Eilanden, wenn wir sie zum erstenmal als Entdecker gesehen hätten, ohne Zweifel den nun schon Jahrgunderte alten Namen gegeben.

Dass die hohen nordischen Breiten auch für die gewöhnliche Schifffahrt nicht ohne Bedenken und Gefahren sind, sollten wir bald erkennen. Noch hatten wir die Breite des Wellbundes nicht überschritten, als der Ruf des wachhabenden Eislotens im „Archenmeise“, das seit Tromsö auch unser Vordermast zierte, uns ankündigte, das treibende Polareis vor uns liege. Die ganze Südwestküste Spitzbergs war von einem Eisgürtel umlagert, der sich stellenweise zu einer Breite von sechzig Seemeilen ausdehnte, der uns jetzt zum Ausbiegen nach Westen zwang und uns später noch einige Schwierigkeiten bereiten sollte. Lebhafte wurde die Frage diskutiert, ob er sich soweit nach Norden erstreckte, daß auch der Eingang des Eissjords versperrt sei. Meine früheren Erfahrungen im Jahre 1907, wo ähnliche Verhältnisse vorlagen, ließen dieses wenig wahrscheinlich erscheinen, zumal der Ursprung dieser Treibeismassen allem Anschein nach im Süden und Südosten lag. Sie waren durch Ostwinde um die Südpole Spitzbergs herumgetrieben und kamen, durch die anhaltenden Nordostwinde der letzten Tage aufgelockert, uns langsam entgegen, die nördlichen Gegenden mehr und mehr frei machend. So gelang uns denn auch der Eintritt in den Eissjod ohne jede Schwierigkeit, dieser breitesten und am tiefsten eindringende Fjord des nordischen Insellandes lag in seinem nördlichen Theile völlig frei da, nur an seiner Südküste erstreckte sich ein mehr oder weniger breiter Streifen alten Treibeises, der uns aber zunächst nicht das Eindringen in die südlichen Häfen des breiten Eissjods verwehrt.

Als ersten Ankerplatz wählten wir den eingangs des Sundes sich selbst erstreckenden Hafen Green Harbour um hier unser Begleitschiff den „Rhön“, zu erwarten und zugleich die hier befindlichen Anlagen einer norwegischen Walffischkerei zu besuchen. Der grüne Hafen trägt seinen Namen mit Recht, da das Auge nur wenige Schnee- und Eisfelder, wohl aber eine Reihe gründer Moosflächen an seinen Ufern entdeckte. Leider macht ihn die oben erwähnte Walffischkerei zu einem wenig verlockenden Aufenthalt. Pestilenzialische Gerüche erfüllten die reinen Schneelüste, von den Riesentrieben tobt die Walffische herziehend, die zur Zeit von den Walern abgesehen wurden. Uns hatte der Kapitän des Fangschiffes, in dessen Nähe wir ankern mußten, noch einen besonderen Genuß aufgespart. Der „Thronkönig“ (so nannten wir den Besitzer) erzählte uns mit gutem Humor, daß die uns zunächst liegenden Felsmassen bereits sechs Wochen alt seien. Obwohl sie völlig abgerundet seien, könne er sich nicht entschließen, sie wegzutreiben zu lassen, da noch eine Harpune, die in dem Thiere sitzt und nicht wiedergefunden werden könne, gesucht werden müsse. Zu der That arbeiteten drei bis vier Mann in dem stinkenden Ras herum, um das Fangseisen zu finden. Die Zeit in Green Harbor wurde durch Beschäftigung der Anlagen, meinerseits durch Ballonaufstiege verbracht. Wir gingen zu diesem Zweck an das Land, um das Beobachtungsinstrument festzustellen. Bei dieser Beschäftigung, als wir die Spitzen des tragenden Dreifußes durch die Moosdecke stießen, entdeckten wir zu unserem Schrecken, daß wir auf Gräbern standen, und zwar, wie wir bald erkannten, auf ziemlich frischen Gräbern. Ein Matrose des Waldfängers, der zufällig an Land weckte, gab uns bald Aufklärung. Um uns befanden sich die Gräber von zwölf im Winter 1909 hier an Starburt verstorbenen Belgijägern, Deutschen, wie er uns versicherte. Die Hüte, in der sie überwinterten, stand noch da, auch Fanggeräte und Skelette von erbeuteten Thieren lagen umher. Das rauhe Polar Klima hat hier wiederum, und wahrscheinlich nicht zum letztenmal, seine Opfer gefordert. Da die verpestete Luft von Green Harbour nicht zum längeren Verweilen einlädt, dachten wir bald an die Abfahrt in die anderen Buchten. Aber das Eis wollte es anders. Ich habe schon oben von den Eisgürtel gesprochen, der die Südküste des Eissjords umsäumte und der uns gerade noch Eingang in den grünen Hafen gewährt hatte. Eine solche Treibeismasse ist nun ein bewegliches und veränderliches Ding; während der kurzen Zeit unserer Abwesenheit haben sich die Schollen vollständig vor den Eingang unserer Bucht geschoben und drängen in immer größeren Massen auch in diese ein. Bald war das Schiff von gewaltigen Schollen umgeben. Zwar überzeugte uns ein Vorstoß mit der Dampfmaschine, daß ein Durchdringen des Eisgürtels mit kleineren Fahrzeugen leicht durchführbar sei, auch ersahen unser erwartetes Begleitschiff, das besonders zum Eindringen in das Eis gebaut ist, ohne Mühe bei uns zum verabschiedeten Rendezvous; doch ein Durchdringen der „Mainz“ mit ihren hochliegenden Doppelschrauben erschien, wenn nicht unmöglich, so doch gefährbringend für das Schiff. Wir beschloßen deshalb, die „Mainz“ fürs erste liegen zu lassen, in kleinerer Anzahl den „Rhön“ zu besteigen und mit diesem Schiff in die Adventbucht voranzufahren, um dort in den anliegenden Buchten das für unsere Zwecke Nothwendige zu untersuchen. Die „Mainz“ erhielt den Auftrag, nachzukommen, sobald die Eisverhältnisse es erlaubten. Die Ansicht aller Eisfachverständigen ging dahin, daß bei der Beweglichkeit des Polareises die Gefangenschaft der „Mainz“ keine langdauernde sein würde.

Prinz Heinrich, Graf Zeppelin, meine Wenigkeit und andere gelangten so leicht durch den Gürtel der Treibeismassen hindurch; wir waren nach wenigen Stunden in

der Adventbucht, die zur Zeit völlig eisfrei dalag und in der ein großes Schiff, wie wir bald erkannten, die „Dzeana“ der Hamburg Amerika Linie, besetzt von vielen Touristen, ankerte. Noch vor der Ankunft dort erhielten wir übrigens den Funkpruch, daß auch die „Mainz“ unterwegs sei. Die Eismassen in der Adventbucht hatten sich ebenso schnell, wie sie gekommen, entfernt. Noch in den Abendstunden ankerte die „Mainz“ neben uns, und so wehte denn wohl zum erstenmal die deutsche Flagge von drei verschiedenen Schiffen hoch über der engen Bucht. Die „Dzeana“ verließ uns übrigens noch denselben Abend, die Musikkapelle, alle Touristen waren an Deck, um dem Bruder des deutschen Kaisers und unserer Expedition den Abschiedsgruß zu rufen.

Am nächsten Morgen begannen wir mit dem „Rhön“ die Rundfahrt in den einzelnen Buchten des Eissjords: die Sachjenbucht, die Klaas Willenbucht wurden umfahren und das Terrain untersucht. Mit prüfendem Auge beobachtete Graf Zeppelin selbst die Gletscher, die Gletscherböden, die Jochübergänge. Befriedigt konnten wir an Bord der „Mainz“ zurückkehren, wo unterdes die wissenschaftliche Arbeit nicht gerastet hatte. Aber wiehatte sich das Bild wiederum verändert. Auch die Adventbucht, die wegen ihrer Eisfreiheit geradezu berühmt ist, war dicht mit Schollen des Polareises erfüllt, und zwar mit Schollen, die eine Größe und eine Dicke hatten, wie sie von uns noch nicht beobachtet waren. Erst beim zweiten Vorstoß gelang es unserem wackeren Eischiff, die weiße Mauer zu durchbrechen, die uns von unserem Wohnschiff trennte. Vier Stunden hatte die mühevolle Arbeit des Durchbruches gedauert und weit nach Mitternacht war es, als wir uns ermüdet zur Ruhe begeben konnten. Auch am nächsten Morgen zeigte sich der Eisgürtel noch in unveränderter Gestalt. An eine Abreise mit der „Mainz“ war noch nicht zu denken. Während die übrigen Prinz, Heinrich an der Spitze, die interessantesten Anlagen des Kohlenbergwerks besuchten, beschloßen Graf Zeppelin und ich, die Verhältnisse auszunutzen, und an dem Polareis, das uns in großen Schollen umgab, Versuche über Festigkeit, Eintreiben von Ankervorrichtungen u. s. w. anzustellen. Es liegt nicht in meiner Absicht, jetzt schon bis ins einzelne über diese hochinteressanten und gut gelungenen Versuche zu berichten. Hervorheben will ich hier nur, daß die vorhin geschilderten Eisverhältnisse, so ungünstig sie auch für die Schifffahrt gewesen sein mögen, für uns von größtem Nutzen waren, da wir unsere Versuche mit aller Bequemlichkeit anstellen und Hilfsmittel verwenden konnten, wie sie bei einer anderen Gelegenheit kaum zu Gebote gestanden hätten. Die Adventbucht zeigt recht deutlich, wie Spitzbergen allmählich aufhört, ein unbewohntes Land zu sein. Die oben genannte Kohlenmine ist in vollem Betrieb, die Uebervintierung der Arbeiter mit vollem Glück versucht worden. Die gewonnene Kohle gehört nach den Mittheilungen aller Interessanten zu der besten, die überhaupt gewonnen werden kann.

Der Umstand, daß Spitzbergen wohl bald anshören wird, „No Man's Land“ zu sein, hat auch an verschiedenen Stellen seine Vermole hinterlassen. An anderen Stellen des Eissjords, in der Kingsbucht, in der Großbucht, findet man Felsen, die anzeigen, daß die Stelle anaektirt ist, natürlich nur wegen der Kohlen, die hier überall offen zutage liegen. Ob eine solche Besitzergreifung wohl rechtlichen Werth hat? Die schnelle Beweglichkeit des Polareises machte unsere Gefangenschaft auch hier in der Adventbucht nur von geringer Dauer. Bereits am 19. Juli konnten wir die breite Fahrtrinne des Eissjords erreichen, am Morgen des 20. lag das Südkap von Prinz Karl - Vorland vor unseren Augen, und bald entdeckten wir am fernen Horizont einen kleinen Punkt, über dem sich eine Dampfwolke erhob. Es war das Depel-

schiff des Prinzen Heinrich, die „Carmen“, ein kleines Torpedoboot, das den Vorstoß in diese eisigen Regionen gewagt hatte. Schon durch Funkpruch hatte er uns, in dichten Nebelmassen befindlich, seine Annäherung verkündigt, und bald hielten alle die Briefe, Papiere und Zeitungen in den Händen, die uns stolze und gute Nachrichten aus der Heimath brachten.

Zwar erfahren wir auch aus den schwarzen Lettern, wie eifrig man sich in der Heimath mit unseren Absichten beschäftigt, daß böse und gute Menschen uns ungebeten ihre meistens nichts weniger als trefflichen Rathschläge schickten. Aber auch fernherhin noch „reine Thoren“, richten wir wohlgenuth unseren Kurs in die Großbucht, das zweite Arbeitsfeld unserer Thätigkeit. Von diesem herrlichen Fjord, wohl dem schönsten von ganz Spitzbergen, will ich heute nur sagen, daß das Verdienst, ihn zuerst der Schifffahrt erschlossen zu haben, dem Fürsten von Monaco gebührt. In zwei mühevollen Expeditionen, die zwei arktische Sommer beinahe völlig ausfüllten, wurde die Bucht in den Jahren 1906 und 1907 völlig vermessen. Dem Mittelmeerer Nachen, einem Norweger, verdanken wir die Vermessungen der umgebenden Landmassen. In einer wunderbaren Karte hat der Fürst von Monaco die Resultate aller Untersuchungen niedergelegt. Nachrichten hat dann selbstständig die Annahmen des Geländes in den folgenden Jahren fortgesetzt. Auch heute befindet sich der Fjord wieder in der Gegend. In der Kingsbucht oder am Prinz Karl-Vorland soll er sich aufhalten. Wir werden ihm jedenfalls begegnen.

Etwas kälter, mit Schnee. Wird solches Wetter angelegt, so weiß man, daß Rheumatismus weiter bevorsteht. Man bereite sich darauf vor durch Anschaffung einer Flasche Ballards Snow Liniment. Das beste für Rheumatismus, Frostbeulen, Wunden und heißen Gelenke und Muskeln, und alle Schmerzen. 25c, 50c und \$1.00 die Flasche bei A. Tolle.

der Adventbucht, die zur Zeit völlig eisfrei dalag und in der ein großes Schiff, wie wir bald erkannten, die „Dzeana“ der Hamburg Amerika Linie, besetzt von vielen Touristen, ankerte. Noch vor der Ankunft dort erhielten wir übrigens den Funkpruch, daß auch die „Mainz“ unterwegs sei. Die Eismassen in der Adventbucht hatten sich ebenso schnell, wie sie gekommen, entfernt. Noch in den Abendstunden ankerte die „Mainz“ neben uns, und so wehte denn wohl zum erstenmal die deutsche Flagge von drei verschiedenen Schiffen hoch über der engen Bucht. Die „Dzeana“ verließ uns übrigens noch denselben Abend, die Musikkapelle, alle Touristen waren an Deck, um dem Bruder des deutschen Kaisers und unserer Expedition den Abschiedsgruß zu rufen.

Am nächsten Morgen begannen wir mit dem „Rhön“ die Rundfahrt in den einzelnen Buchten des Eissjords: die Sachjenbucht, die Klaas Willenbucht wurden umfahren und das Terrain untersucht. Mit prüfendem Auge beobachtete Graf Zeppelin selbst die Gletscher, die Gletscherböden, die Jochübergänge. Befriedigt konnten wir an Bord der „Mainz“ zurückkehren, wo unterdes die wissenschaftliche Arbeit nicht gerastet hatte. Aber wiehatte sich das Bild wiederum verändert. Auch die Adventbucht, die wegen ihrer Eisfreiheit geradezu berühmt ist, war dicht mit Schollen des Polareises erfüllt, und zwar mit Schollen, die eine Größe und eine Dicke hatten, wie sie von uns noch nicht beobachtet waren. Erst beim zweiten Vorstoß gelang es unserem wackeren Eischiff, die weiße Mauer zu durchbrechen, die uns von unserem Wohnschiff trennte. Vier Stunden hatte die mühevolle Arbeit des Durchbruches gedauert und weit nach Mitternacht war es, als wir uns ermüdet zur Ruhe begeben konnten. Auch am nächsten Morgen zeigte sich der Eisgürtel noch in unveränderter Gestalt. An eine Abreise mit der „Mainz“ war noch nicht zu denken. Während die übrigen Prinz, Heinrich an der Spitze, die interessantesten Anlagen des Kohlenbergwerks besuchten, beschloßen Graf Zeppelin und ich, die Verhältnisse auszunutzen, und an dem Polareis, das uns in großen Schollen umgab, Versuche über Festigkeit, Eintreiben von Ankervorrichtungen u. s. w. anzustellen. Es liegt nicht in meiner Absicht, jetzt schon bis ins einzelne über diese hochinteressanten und gut gelungenen Versuche zu berichten. Hervorheben will ich hier nur, daß die vorhin geschilderten Eisverhältnisse, so ungünstig sie auch für die Schifffahrt gewesen sein mögen, für uns von größtem Nutzen waren, da wir unsere Versuche mit aller Bequemlichkeit anstellen und Hilfsmittel verwenden konnten, wie sie bei einer anderen Gelegenheit kaum zu Gebote gestanden hätten. Die Adventbucht zeigt recht deutlich, wie Spitzbergen allmählich aufhört, ein unbewohntes Land zu sein. Die oben genannte Kohlenmine ist in vollem Betrieb, die Uebervintierung der Arbeiter mit vollem Glück versucht worden. Die gewonnene Kohle gehört nach den Mittheilungen aller Interessanten zu der besten, die überhaupt gewonnen werden kann.

Der Umstand, daß Spitzbergen wohl bald anshören wird, „No Man's Land“ zu sein, hat auch an verschiedenen Stellen seine Vermole hinterlassen. An anderen Stellen des Eissjords, in der Kingsbucht, in der Großbucht, findet man Felsen, die anzeigen, daß die Stelle anaektirt ist, natürlich nur wegen der Kohlen, die hier überall offen zutage liegen. Ob eine solche Besitzergreifung wohl rechtlichen Werth hat? Die schnelle Beweglichkeit des Polareises machte unsere Gefangenschaft auch hier in der Adventbucht nur von geringer Dauer. Bereits am 19. Juli konnten wir die breite Fahrtrinne des Eissjords erreichen, am Morgen des 20. lag das Südkap von Prinz Karl - Vorland vor unseren Augen, und bald entdeckten wir am fernen Horizont einen kleinen Punkt, über dem sich eine Dampfwolke erhob. Es war das Depel-

schiff des Prinzen Heinrich, die „Carmen“, ein kleines Torpedoboot, das den Vorstoß in diese eisigen Regionen gewagt hatte. Schon durch Funkpruch hatte er uns, in dichten Nebelmassen befindlich, seine Annäherung verkündigt, und bald hielten alle die Briefe, Papiere und Zeitungen in den Händen, die uns stolze und gute Nachrichten aus der Heimath brachten.

Zwar erfahren wir auch aus den schwarzen Lettern, wie eifrig man sich in der Heimath mit unseren Absichten beschäftigt, daß böse und gute Menschen uns ungebeten ihre meistens nichts weniger als trefflichen Rathschläge schickten. Aber auch fernherhin noch „reine Thoren“, richten wir wohlgenuth unseren Kurs in die Großbucht, das zweite Arbeitsfeld unserer Thätigkeit. Von diesem herrlichen Fjord, wohl dem schönsten von ganz Spitzbergen, will ich heute nur sagen, daß das Verdienst, ihn zuerst der Schifffahrt erschlossen zu haben, dem Fürsten von Monaco gebührt. In zwei mühevollen Expeditionen, die zwei arktische Sommer beinahe völlig ausfüllten, wurde die Bucht in den Jahren 1906 und 1907 völlig vermessen. Dem Mittelmeerer Nachen, einem Norweger, verdanken wir die Vermessungen der umgebenden Landmassen. In einer wunderbaren Karte hat der Fürst von Monaco die Resultate aller Untersuchungen niedergelegt. Nachrichten hat dann selbstständig die Annahmen des Geländes in den folgenden Jahren fortgesetzt. Auch heute befindet sich der Fjord wieder in der Gegend. In der Kingsbucht oder am Prinz Karl-Vorland soll er sich aufhalten. Wir werden ihm jedenfalls begegnen.

Etwas kälter, mit Schnee. Wird solches Wetter angelegt, so weiß man, daß Rheumatismus weiter bevorsteht. Man bereite sich darauf vor durch Anschaffung einer Flasche Ballards Snow Liniment. Das beste für Rheumatismus, Frostbeulen, Wunden und heißen Gelenke und Muskeln, und alle Schmerzen. 25c, 50c und \$1.00 die Flasche bei A. Tolle.



Ar-  
heilen  
Sie  
selbst!

Sie haben von der Güte des Pabst Blue Ribbon Bier gelesen. Aber das bloße Lesen gibt wenig Befriedigung. Sind Sie Einer der Wenigen, die unsere Behauptungen noch nicht auf die Probe gestellt haben, dann thun Sie es jetzt. Probiren Sie eine Flasche von

**Pabst Blue Ribbon**  
Dem vorzüglichsten Biere

Geben Sie Ihr eigenes Urtheil ab; wir lenken Ihre Aufmerksamkeit auf seine klare, stets ungetrübte Bernsteinfarbe, ganz gleich, wie kalt es ist. Lassen Sie uns Ihr Augenmerk auf den feinen, zarten Hopfengeschmack und die angenehme Blume richten, deren Sie sich nie zuvor beim Genuße von Bier bewußt waren. — Der appetitregende Geschmack des Hopfens, die köstliche Blume des „Pabst Blue Ribbon“ wird sofort die Bierfrage für Sie entscheiden.

Ausschließlich gebraut und auf Flaschen gezogen von Pabst in Milwaukee.

Bestellen Sie einfach bei dem Händler, dessen Namen Sie hier unten finden.

**Milwaukee Beer Co.**  
New Braunfels, Tex!



enboot des Prinzen Heinrich, die „Carmen“, ein kleines Torpedoboot, das den Vorstoß in diese eisigen Regionen gewagt hatte. Schon durch Funkpruch hatte er uns, in dichten Nebelmassen befindlich, seine Annäherung verkündigt, und bald hielten alle die Briefe, Papiere und Zeitungen in den Händen, die uns stolze und gute Nachrichten aus der Heimath brachten.

JOSEPH FAUST, Präsident. GEORGE KNOKE, Vice-Präsident.  
WALTER FAUST, Kassier.

**Erste National-Bank**  
von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberfluß : \$140,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgeführt und Einlassungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampfmaschinen. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornabo.

Directoren:  
Joseph Faust, George Knoke, S. Dittlinger, John Marbach, S. D. Gruene, S. G. Henne, Walter Faust.

Alleinige Großhändler für  
Old Saratoga  
Old Reserve  
und Green River Whiskeys,  
Schlitz Bier.

**Hugo, Schmelzer & Co.,**  
Großhändler  
für Getränke und Cigarren.

613-615 Military Plaza. Phones 113.  
San Antonio, Texas.

Druckmaschinen jeder Art, deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfels Zeitung.

Druckmaschinen jeder Art, deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfels Zeitung.

beun-  
ung-  
ungo-Rein-  
gegend, an  
frü Fransen  
Prade, sein  
Bechtelung  
rein aufneh-  
durch eines  
des Ditreto-  
ni.  
Präsident.  
fider.  
ten.  
jen,  
Braunfels,  
in und zwei  
Zeitungs-  
44f  
ON.  
in Antonio  
n.  
Oestralk  
rkfame mit  
genegtes  
setze  
ndemann  
s Lager von  
bis zu den  
Leichen-  
ol,  
ritkamp,  
in, Texas  
Fair  
TEXAS  
1910  
ten  
Cardi  
er sind,  
Denken  
UI  
franken  
icht hat,  
Sphen?  
hmergen,  
l Cardui  
Madgen  
H. 83  
EARS'  
RIENOS  
TS  
E MARKS  
SIGNS  
GHTS & C.  
criptions may  
whether ad  
Commuter  
on Patent  
Co. Inc.  
ican.  
Largest of  
Form. \$3 a  
new address.  
New York  
ES  
LAW  
FUDGE  
N  
complexion  
the eyes, and  
the nose.  
It destroys  
or quickly  
dries.  
Lewin, Ma  
ed by



Texasisches.

\* Maxwell soll mit einem Wasserleitungssystem versehen werden.

\* In Gonzales wurde letzten Donnerstag unter entsprechenden Feierlichkeiten ein den ersten Kämpfern des texanischen Unabhängigkeitskrieges gewidmetes Denkmal enthüllt.

\* In Burnet County hat es Freitag und Samstag Morgen geregnet.

\* Waco hat jetzt einen „Club“ welcher versuchen will, die Einwohnerzahl der Stadt binnen zehn Jahren auf 100,000 zu bringen.

\* Eine San Marcoser Zeitung klagt darüber, daß die Stadt kein Standrohr hat.

\* Herr Walter Puls von San Marcos hat ein schönes neues Automobil erhalten.

\* Die prohibitionistische „Hays County Times“ enthält bereits seit mehreren Wochen lange Campaign-Anzeigen.

\* In Taylor sind mehrere Diphtheritis-Erkrankungen vorgekommen.

— Schillers Behauptung, daß die Erde Raum für alle hat, trifft auf die amerikanischen Großstädte nicht zu.

— Die Postbehörden von La Grasse, Wis., haben die dreifache Schwinderei aufgedeckt.

— Die Postbehörden von La Grasse, Wis., haben die dreifache Schwinderei aufgedeckt.

— Die Postbehörden von La Grasse, Wis., haben die dreifache Schwinderei aufgedeckt.

— Die Postbehörden von La Grasse, Wis., haben die dreifache Schwinderei aufgedeckt.

— Die Postbehörden von La Grasse, Wis., haben die dreifache Schwinderei aufgedeckt.

— Aus New York wird berichtet: Die Sachverständigen sind jetzt dabei, das Wellman'sche Abenteuer vom wissenschaftlichen Standpunkte aus zu analysieren.

Die „America“ muß fast während der ganzen Reise der Spielball des Windes gewesen sein, denn sie beschrieb einen veritablen Halbkreis.

Die „America“ muß fast während der ganzen Reise der Spielball des Windes gewesen sein, denn sie beschrieb einen veritablen Halbkreis.

Wellman sagt: „Alles ist bis Sonntag Nachmittag gegen 2 Uhr gut gegangen und in bester Ordnung gewesen.“

Alle Bemühungen konzentrierten sich auf das Bestreben, das Luftschiff schwebend zu erhalten.

Endlich am Dienstag Morgen nahte die Rettung. Der Dampfer „Trent“ beantwortete das Notsignal und steuerte auf uns zu.

Samlet war melancholisch — wohl weil seine Leber nicht arbeitete.

Schaudernd wandte sich der dienstthuende Leutnant der Wache an Bedford Ave. in Brooklyn ab.

verhaftet worden war, sich auf der Straße gepöbeln zu haben, gegen Blumenthal die Beschuldigung erhob, ihm ein Auge ausgerissen zu haben.

Galant. Gast (der bemerkt, wie ein Ueberzieher - Wader mit seinem neuen Sommerüberzieher durchbrennen will).

Kaltwetter-Rath für Alle: vermeidet Husten und Brustverletzungen; wenn vernachlässigt, führen sie leicht zu Lungenentzündung.

Großer Ball in der Bracken Halle Samstag, den 5. November.

Bürger - Ball nur für Verheiratete, in Union am 13. November.

Seekab' Opernhaus. Sonntag, den 30. Oktober. Matinee und Abendvorstellung.

Skat - Turnier in der Plum Creek Halle Sonntag, den 6. November.

Großer Ball in der Fishers Store Halle Samstag, den 12. November.

Damen - Preisregeln des Neu Braunsfels Social Club Sonntag, den 13. November.

Großes Puterschießen des Tom Creek Schützen-Vereins Sonntag, den 30. Oktober.

Großes Puter - Regeln des San Marcos Hermanns - Vereins Sonntag, den 20. November.

Großes Puter - Regeln des San Marcos Hermanns - Vereins Sonntag, den 20. November.



Wenn unser Geschäftshaus in San Antonio wäre,

würden die Preise für unsere Anzüge ohne Zweifel ebenso hoch sein, wie dieselben dort sind — deshalb verkaufen wir einen großen Theil an San Antonio Leute.



Es bezahlt sich diese Auswahl durchzusehen, ob man vordat zu kaufen oder nicht — denn hier sind die besten Styles vertreten u. zu allen Preisen.

Solche Sorten wie Schloß, Levy, Rochester, Special und Criterion sind an Hand, fertig zum Anziehen.

Die Hauptfarben diese Saison sind Grau und Braun, die wir in den verschiedenen Stoffen in allen Größen führen, zu Preisen von \$10 bis zu \$35.

Unser Clothing Department steht unter Aufsicht erfahrener Hüfte, denen kein Umweg zu weit sein wird, die Vortheile dieser verschiedenen Sorten Anzüge zu erklären und einem Jeden das Passende zu verkaufen.



EIBAND & FISCHER.



Großer Bürgerball

in der Mackdorff's Halle Samstag, den 29. Oktober.

Erntefest und Ball

in der Bipp's Halle Samstag, den 29. Oktober.

Großes Erntefest

in der Smithson's Valley Samstag, den 5. November.

Ball

in der Clear Spring Halle Samstag, den 29. Oktober.

Ball

in der Jörn Halle Samstag, den 29. Oktober.

Großes Puter - Regeln des San Marcos Hermanns - Vereins Sonntag, den 20. November.

Comal Springs Nursery.

Unser großer neuer Katalog ist erschienen und wird für 3 Cents Briefmarken versandt.

Comal Springs Nursery.

Freie Ablieferung wird irgendwo in der Stadt gemacht werden.

Können Sie Taschenuhren, Silberwaare und Schmuckfachen beurtheilen?



Wenn nicht, dann wollen Sie beim Einkauf Ihrer Weihnachtsgeschenke nach einem Juweliergeschäft gehen.

Cibolo Valley Farm

preiswerth zu verkaufen.

180 Acker-Farm, 125 Acker unter Pflug, der Rest in Holzland und Pasture.

G. R. Spielhagen, 511 Gibbs Bldg., San Antonio, Tex.